



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

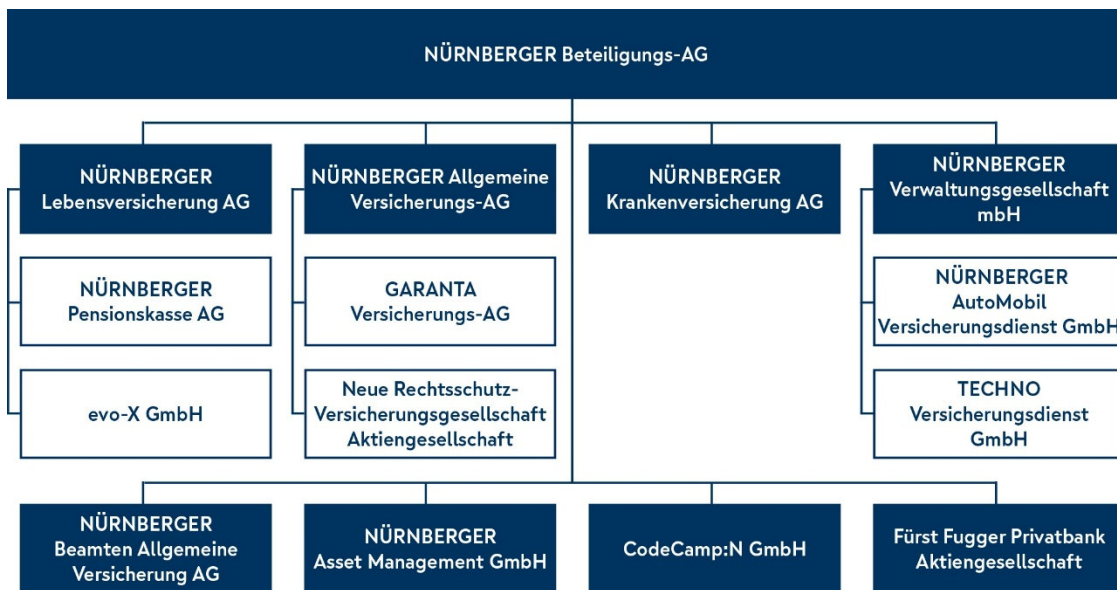
Geschäftsbericht
2025

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2025

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

in Zahlen

		2025	2024	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	652,7	900,6	- 27,5 %
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	509,2	670,2	- 24,0 %
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	318,2	573,0	- 44,5 %
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	889,5	960,3	- 7,4 %
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.198,4	1.138,7	5,2 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	51,5	35,7	44,2 %
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3	-
Rücklagen	Mio. EUR	171,3	194,0	- 11,7 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	-	-	-

Inhaltsverzeichnis

1

Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

16

- 2 NÜRNBERGER Versicherung
- 3 NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
in Zahlen
- 4 Inhaltsverzeichnis
- 6 Aufsichtsrat und Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats

2

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Seite

17

87

- 18 Lagebericht
- 44 Jahresbilanz
- 50 Gewinn- und Verlustrechnung
- 52 Anhang
 - 52 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 58 Erläuterungen zur Bilanz
 - 67 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 72 Sonstige Angaben
- 78 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 85 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 85 Versicherungsweige und -arten

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
 - **Jens-Uwe Schmiedecke,***
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung
 - **Axel Wrosch,***
stellv. Vorsitzender,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Operations
 - **Dr. Monika Sebold-Bender,**
Geschäftsführerin
Sebold-Bender Vermögensverwaltung GmbH,
ehem. Mitglied des Vorstands ERGO-Group
 - **Eva Amschler,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Anwendungsentwicklung
 - **Kevin Voß,***
seit 20. Februar 2025,
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
 - **Dr. Michael Bös,**
ehem. Geschäftsführer und CIO
Alternative Asset der MEAG,
Munich ERGO Asset Management Gesellschaft
 - **Birgit Weiß,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung
 - **Katharina Breitenbach,***
seit 1. Januar bis 9. Januar 2025,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
 - **Michael Ziegler,**
Mitglied der Geschäftsleitung
Emil Frey Gruppe Deutschland,
Geschäftsführer Schwabengarage GmbH,
Mitglied des Vorstands
Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK),
Präsident
Verband des Kraftfahrzeuggewerbes
Baden-Württemberg e. V.,
Geschäftsführer
EFA Autoteilewelt GmbH,
Geschäftsführer
EFL Logistic GmbH
 - **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner,**
em. Professorin des Instituts für
Versicherungswesen
Technische Hochschule Köln
 - **Dietmar Pelka,***
Vertreter der Gewerkschaft DBV,
Mitarbeiter bis 31. Dezember 2025
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Operations
- Dr. Monique Radisch,**
ehem. Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

*Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

- Harald Rosenberger, Vorsitzender
- Eva Amschler
- Prof. Dr. Maria Heep-Altiner
- Dietmar Pelka

Ausschuss für Vermögensanlagen

- Dr. Monique Radisch, Vorsitzende
- Dr. Michael Bös
- Jens-Uwe Schmiedecke
- Birgit Weiß

Vermittlungsausschuss

- Harald Rosenberger, Vorsitzender
- Birgit Weiß
- Axel Wrosch
- Michael Ziegler

Vorstand

- **Christine Kaaz,**
Sprecherin des Vorstands,
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung,
Planung und Steuerung (bis 31. Dezember 2025),
Recht (bis 31. Dezember 2025),
Revision (bis 31. Dezember 2025),
Unternehmensentwicklung,
Human Resources,
Kapitalanlagen (seit 1. Januar 2026),
Unternehmenskommunikation (seit 1. Januar 2026)
- **Dr. Peter Ott,**
seit 1. Januar 2026,
Planung und Steuerung,
Recht,
Revision,
Risikomanagement,
Steuern,
Rechnungswesen,
Interne Dienste
- **Wolfram Politt,**
Operations und
Kundenbeziehungsmanagement,
Risikomanagement (bis 31. Dezember 2025),
Datenschutz (seit 1. März 2026),
Informationstechnik und Digitalisierung (seit 1. März 2026)
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb
- **Dr. Thomas Reimer,**
bis 28. Februar 2026,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Dr. Jürgen Voß,**
bis 31. Dezember 2025,
Kapitalanlagen,
Finanzen,
Interne Dienste

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse fanden in Präsenz, als Videokonferenz und in hybrider Form statt.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand kontinuierlich bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen bei Bedarf ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit der Sprecherin des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch entsprechende Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht, den Abhängigkeitsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt, hierzu zählte auch eine außerordentliche Sitzung. Die Sitzung im April wurde per Videokonferenz durchgeführt. Die Sitzung im Juli wurde in Präsenz abgehalten und die Sitzung im Dezember fand in hybrider Form statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig.

Regelmäßig wurden mit dem Vorstand intensiv der Geschäftsverlauf, das Wettbewerbsumfeld und insbesondere die Lage der Gesellschaft sowie weitere aktuelle Themen besprochen. Der Aufsichtsrat erörterte die Problemfelder und die damit verbundenen Handlungs- und Strategieoptionen. Dabei ging der Aufsichtsrat auch auf die strategischen Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein. Eingehend und im Berichtszeitraum wiederkehrend hat sich der Aufsichtsrat – basierend auf entsprechenden Berichten des Vorstands – in für die Zukunftsausrichtung des Unternehmens wichtigen Belangen und zur zukünftigen strategischen Ausrichtung der Gesellschaft beraten. Ausführlich hat der Aufsichtsrat auch die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft beraten. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung. Intensiv behandelt wurden dabei auch die anhaltenden Folgen der Schadeninflation und der weiterhin hohen Belastungen aus Großschäden sowie deren Konsequenzen für die Ertrags- und Solvenzsituation der Gesellschaft. Auch setzte sich der Aufsichtsrat mit der Strategie der Gesellschaft und dem damit verbundenen Maßnahmenplan intensiv auseinander. Hierzu berichteten die zuständigen Mitglieder des Vorstands über die schwierige und herausfordernde Lage der Gesellschaft, über die Prognose sowie über strategische Themen. Dazu gehörten insbesondere der Stand zum NÜRNBERGER Turnaround-Programm (TAN) inklusive der Umsetzung des Sanierungsprogramms der Gesellschaft (back2black) sowie die weiteren Schritte, das Effizienzprogramm „Fit für die Zukunft“, die IT-Strategie sowie die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit. Im Zuge der weiteren Aufarbeitung der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion die Berichtspflichten des Vorstands intensiviert und sich weiterhin mit Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 2 AktG befasst.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde erneut eingehend besprochen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über das Risikomanagementsystem informieren und die interne Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal zur Verfügung stellen lassen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Internen Kontroll-System.

Darüber hinaus wurde die Planung für die Jahre 2026 bis 2030 intensiv besprochen und beschlossen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 9. April 2025 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit der Verlängerung einer Vorstandsbestellung, Anpassungen im Vorstands-Anstellungsvertrag von einem Vorstandsmitglied sowie der einvernehmlichen Beendigung von zwei Vorstandsbestellungen. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Nachbesetzung einer Vorstandsposition beschäftigt und fasste hierzu Beschlüsse zur Neubestellung eines Vorstandsmitglieds und zur Anpassung der Geschäftsverteilung des Vorstands. Beraten und beschlossen wurde auch über die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und über die Zielvereinbarungen für das Jahr 2026 zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete in den Sitzungen des Aufsichtsrats aus diesem Ausschuss und erläuterte insbesondere seine Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025. Er informierte außerdem über die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer und die Qualität der Abschlussprüfung.

Weitere Themen waren die fachliche Eignung und die persönliche Zuverlässigkeit der Aufsichtsratsmitglieder. Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut eine Selbstbeurteilung seiner Tätigkeit vorgenommen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Januar 2025 und Stand Januar 2026) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie Mitglieder des Vorstands (Stand November 2025) beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse erstatteten deren Vorsitzende dem Plenum in den einzelnen Aufsichtsratssitzungen ausführlich Bericht. Die Zusammensetzung der Ausschüsse kann im Geschäftsbericht 2025 der Übersicht unter „Aufsichtsrat und Vorstand“ entnommen werden.

Der Prüfungsausschuss tagte unter Teilnahme des Abschlussprüfers im April, um den Jahresabschluss der Gesellschaft ausführlich zu prüfen. Einen Schwerpunkt bildete dabei auch die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung. Ebenso wurde die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers eingehend besprochen. Darüber hinaus gab der Prüfungsausschuss eine Empfehlung an den Aufsichtsrat zum Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer in der Hauptversammlung am 9. April 2025.

Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem der Gesellschaft. Hierzu berichteten die verantwortlichen Inhaber der Unabhängigen Risikocontrollingfunktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revisionsfunktion persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Im Dezember erfolgte eine standardmäßige Berichterstattung des Abschlussprüfers im Rahmen der Vorprüfung zur Jahresabschlussprüfung. Diese wurde den Mitgliedern des Prüfungsausschusses sowie dem Gesamtgremium zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus beriet der Prüfungsausschuss über Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2025 der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Zudem stimmt er der Beauftragung des Abschlussprüfers, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2024 zu.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr 2025 nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2025 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen dieser Prüfung zu.

Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war. Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss schloss sich der Aufsichtsrat dieser Beurteilung an. Er erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG teil.

Personalia

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 rückte Katharina Breitenbach aufgrund ihrer Wahl zum Ersatzmitglied für Stefanie Schulze vom 2. Februar 2023 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft nach. Zum 9. Januar 2025 legte sie ihr Aufsichtsratsmandat wieder nieder. Mit Wirkung zum 20. Februar 2025 wurde auf Antrag des Vorstands Kevin Voß als Vertreter der Gewerkschaften zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gerichtlich bestellt. Seine Bestellung erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt.

Dr. Jürgen Voß legte sein Vorstandsmandat im besten gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2025 nieder. Der Aufsichtsrat nahm die Amtsniederlegung zustimmend zur Kenntnis und dankte Dr. Jürgen Voß, der dem Vorstand seit 2017 angehörte, für sein großes Engagement und seine langjährige Tätigkeit. Zum Nachfolger als Mitglied des Vorstands bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2026 Dr. Peter Ott. Dr. Peter Ott hat die Verantwortung für Planung und Steuerung, Recht, Revision, Risikomanagement, Steuern, Rechnungswesen und Interne Dienste übernommen. Der Bereich Kapitalanlagen wurde Christine Kaaz zugeordnet.

Dr. Thomas Reimer schied auf eigenen Wunsch mit Ablauf seines Vertrags mit Wirkung zum 28. Februar 2026 aus dem Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus. Sein Vorstandsbereich Informationstechnik und Digitalisierung sowie Datenschutz wurde mit Wirkung zum 1. März 2026 von Wolfram Politt übernommen. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seinen großen Einsatz und seine Tätigkeit.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihr Engagement und ihre Leistungen in einem Geschäftsjahr, das erneut von vielen Herausforderungen und tiefgreifenden Veränderungen geprägt war.

Nürnberg, 31. März 2026

Harald Rosenberger
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Axel Wrosch
stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Eva Amschler

Dr. Michael Bös

Prof. Dr. Maria Heep-Altiner

Dietmar Pelka

Dr. Monique Radisch

Jens-Uwe Schmiedecke

Dr. Monika Sebold-Bender

Kevin Voß

Birgit Weiß

Michael Ziegler

18	Lagebericht
44	Jahresbilanz
50	Gewinn- und Verlustrechnung
52	Anhang
52	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
58	Erläuterungen zur Bilanz
67	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
72	Sonstige Angaben
78	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
85	Weitere Angaben zum Lagebericht
85	Versicherungszweige und -arten

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 73. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig, übernehmen in Rückdeckung Geschäft von verbundenen Unternehmen und in ausgewählten Fällen in- und ausländisches externes Geschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht, die Bestandteil des Lageberichts sind, dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hält verschiedene Anteile an verbundenen Unternehmen, die in den Konzern der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einbezogen werden. Darunter fallen neben der Vertriebsgesellschaft NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH insbesondere die Versicherungsunternehmen GARANTA Versicherungs-AG und Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG. Die Liquidation der ADK Immobilienverwaltungs GmbH i.L., Nürnberg, wurde am 23.09.2025 mit Eintragung ins Handelsregister abgeschlossen.

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss entsprechend § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile für unser Unternehmen sind durch diese Rechtsgeschäfte nicht entstanden.

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (NAM) erbringt im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages definierte Tätigkeiten der Vermögensanlage und -verwaltung für unsere Gesellschaft.

Die GARANTA Versicherungs-AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Versicherungsmathematische Funktion sowie für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen (inkl. Versicherungstechnik und Kostenrechnung), Vermögensanlage und -verwaltung (soweit nicht durch NAM durchgeführt), Produktentwicklung und Informatik sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind wir insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, In- und Exkasso sowie indirekte Steuern tätig.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet. Bei grenzüberschreitenden Verrechnungen oder bei Tochtergesellschaften, die wir nicht zu 100 % halten, verrechnen wir einen Gewinnzuschlag.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieeinnahmen von 652,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2025, mit 1,2 Mrd. EUR Kapitalanlagen und rund 1,3 Mio. Verträgen im Bestand zu den bekannten deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Unser im Rahmen des Strategieprozesses 2023 erarbeiteter Leitstern – die NÜRNBERGER als Präventionsversicherer – ist nicht nur Orientierungspunkt für unser tägliches Handeln. Er bildet auch die Basis für unsere strategischen Ziele Ertrag, profitables Wachstum und Sicherheit. Dabei nachhaltig zu wirtschaften ist für uns selbstverständlich. Zusammen ist das der strategische Rahmen, auf dem die Strategien des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Einzelversicherer aufbauen.

Als Aktiengesellschaft haben wir mit unserer Geschäftstätigkeit das Ziel, das Kapital der Aktionärin gewinnbringend einzusetzen. Daher stellt die Ertrags-Orientierung einen Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie dar; im Fokus unserer unternehmerischen Aktivitäten stehen ertragreiche Segmente des Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsmarktes sowie die Reduktion unserer Kosten.

Profitables Wachstum stellt eine zentrale Voraussetzung dafür dar, unsere Ertragsziele dauerhaft erreichen zu können. Deshalb investieren wir zuvorderst in wachstumsstarke Bereiche mit Profitabilität. Die Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die (vorbehaltlich der behördlichen Freigaben) zu erwartende Eingliederung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG in die VIENNA INSURANCE GROUP (VIG), eine in Zentral- und Osteuropa führende Versicherungsgruppe mit umfassender Transformationserfahrung, wesentliche strategische Vorteile für die weitere Transformation zum Präventionsversicherer schafft. Das Geschäftsmodell mit regionalem Unternehmertum als wesentlichem Prinzip der VIG soll die Weiterentwicklung der NÜRNBERGER am bestehenden Standort unter Beibehaltung der eigenen Marken bei gleichzeitiger Nutzung der Stärke einer internationalen Versicherungsgruppe und gezielten Know-how-Transfers ermöglichen. Wir gehen davon aus, dass die VIG den strategischen Ausbau der NÜRNBERGER zum Präventionsversicherer durch gezielte Investitionen und komplementäre Fähigkeiten innerhalb der Gruppe unterstützt. Damit soll die NÜRNBERGER als dynamische Wachstumsplattform im deutschen Markt gestärkt werden, während Identität und Kernkompetenzen erhalten bleiben. Kunden und Vermittler würden weiterhin von einem leistungsfähigen, innovativen und verlässlichen Produktangebot profitieren.

Als Versicherer, der auch langfristige Leistungszusagen abgibt, ist Sicherheit von großer Bedeutung für uns: Insbesondere Mitarbeiter, Vermittler und Kunden erwarten Solidität und Verlässlichkeit. Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens drückt sich im Wesentlichen in seiner Kapitalausstattung aus. Ein bedeutendes Element unserer Geschäftsstrategie ist daher die Herstellung einer guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquote. Sicherheit und Solidität gewährleisten wir aber nicht nur über die Steuerung von aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten: Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet.

Insbesondere betreiben wir ein entsprechend ausgerichtetes Risikomanagement und führen regelmäßig eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

Dass wir beim Verfolgen unserer strategischen Ziele Ertrag, profitables Wachstum und Sicherheit nachhaltig wirtschaften, ist für uns selbstverständlich. Die NÜRNBERGER versteht sich traditionell als verantwortungsvoll und nachhaltig agierendes Versicherungsunternehmen. Unsere Überzeugung ist, dass wir beständigen ökonomischen Erfolg nur in einer ökologisch und sozial intakten Umwelt erzielen können. Aus diesem Selbstverständnis leiten sich die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder im Hinblick auf Nachhaltigkeit ab: eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Vermittlern und Mitarbeitern – fußend auf einer entsprechenden Unternehmenskultur –, nachhaltige Kapitalanlage und Versicherungsprodukte.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, die Schaden-Kosten-Quote (brutto), die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Entwicklung des Neugeschäfts von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet, welche nicht explizit mittels Kennzahlen verfolgt werden. Unsere entsprechenden Zielsetzungen sind: kompetente und motivierte Mitarbeiter, exzellente Prozesse, eine leistungsfähige IT einschließlich einer effizienten Datennutzung, eine klare Fokussierung auf unsere Vermittler sowie passende Produkte und Services, die mit einem Präventionsangebot verknüpft sind. Besonders wichtig sind uns dafür eine von den Schlüsselmerkmalen „Outcome-Orientierung“, „Mut“, „Klarheit“ und gegenseitiges „Vertrauen“ geprägte Unternehmenskultur sowie ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Wirtschaften.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Zuletzt hatte der Aufsichtsrat im Mai 2022 eine Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 festgelegt, wonach der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat der Gesellschaft 33,3 % bzw. eine absolute Personenzahl in Höhe von vier betragen soll. Nachdem mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 eine Vertreterin der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ihr Mandat niedergelegt hat, rückte mit Wirkung zum 1. Januar 2025 das bereits im Rahmen der letzten Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat im Jahr 2023 gewählte weibliche Ersatzmitglied nach, so dass zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 sechs Frauen dem zwölköpfigen Aufsichtsrat der Gesellschaft angehörten. Dieses weibliche Mitglied, welches zum 1. Januar 2025 nachgerückt ist, hat ihr Mandat zum 9. Januar 2025 niederlegt. Mit Wirkung zum 20. Februar 2025 wurde ein männliches Mitglied als Vertreter der Arbeitnehmer gerichtlich bestellt. Seitdem gehören fünf Frauen dem Aufsichtsrat an, so dass die gesetzte Zielgröße im Geschäftsjahr übertroffen wurde.

Im Mai 2022 hatte der Aufsichtsrat auch eine neue Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 festgelegt. Danach soll der Anteil von Frauen im sechsköpfigen Vorstand der Gesellschaft 33,3 % bzw. eine absolute Personenzahl von zwei betragen. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2025 gehört eine Frau dem fünfköpfigen Vorstand der Gesellschaft an, so dass die gesetzte Zielgröße im Geschäftsjahr nicht erreicht wurde. Nach Ausscheiden eines männlichen Vorstandsmitglieds mit Wirkung zum 31. Dezember 2025 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2026 ein neues männliches Vorstandsmitglied

bestellt. Nachdem mit Wirkung zum 28. Februar 2026 ein weiteres männliches Vorstandsmitglied ausschied, ist mit Wirkung zum 1. März 2026 im vierköpfigen Vorstand eine Frau vertreten.

Zuletzt hatte sich der Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Mai 2022 zu einer Neudefinition der Zielgröße, angepasst an das im Jahr 2019 eingeführte Entwicklungsmodell der NÜRNBERGER entschlossen und dann die Zielgröße bis 30. Juni 2027 neu festgelegt. Danach hat der Vorstand für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene der Gesellschaft eine Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2027 von 41,7 % bzw. eine absolute Personenzahl in Höhe von fünf festgelegt, auf der zweiten Führungsebene von 47,6 % bzw. eine absolute Personenzahl von zehn. Zum 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene bei 36,4 % bzw. vier Personen. Auf der zweiten Ebene lag er zum 31. Dezember 2025 bei 35,7 % bzw. fünf Personen.

Forschung und Entwicklung

Wir arbeiten stetig daran, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe zu verbessern. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Nach zwei Jahren der Rezession erholte sich die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder leicht. Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnet nach den ersten Berechnungen des statistischen Bundesamts einen Anstieg um 0,2 % nach -0,5 % im Vorjahr.¹ Wesentliche positive Einflüsse resultieren aus den gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Höhere US-Zölle, die Euro-Aufwertung sowie stärkere Konkurrenz aus China ließ die deutsche Exportwirtschaft nachgeben und schwächen die positive Entwicklung ab. Während die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe das dritte Jahr infolge zurückging, entwickelte sich das Dienstleistungsgewerbe insgesamt gemischt.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,1 (4,0) %. Die Verbraucherpreise zeigten sich mit einer Zunahme von 2,2 (2,2) % schwächer als das verfügbare Einkommen, was zu einem Zuwachs der Realeinkommen der Privathaushalte beitrug. Die privaten Konsumausgaben legten mit 1,4 (0,5) % zu, was kombiniert mit dem schwächer angestiegenen verfügbaren Einkommen zu einer rückläufigen Sparquote von 11,2 auf 10,5 % führte und somit circa dem Durchschnittswert seit Ende der 1990er Jahre entsprach. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich um 1,5 (2,6) % im Vergleich zum Vorjahr und stützten das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken erneut um -0,5 (-3,3) %. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen dabei um -2,3 (-5,4) % zurück, die Bauinvestitionen um -0,9 (-3,4) %. Die deutschen Exporte von Waren und Dienstleistungen sind um -0,3 (-2,1) % zurückgegangen, obwohl der Welthandel einen Zuwachs verzeichnete. Grund waren unter anderem die schwierige Wettbewerbssituation im Verarbeitenden Gewerbe sowie höhere Einfuhrzölle aus den USA und die Euro-Aufwertung. Die Importe stiegen um 3,6 (-0,6) % im Vergleich zum Vorjahr, getragen in erster Linie von stärkeren Wareneinfuhren. Bereits im Jahr 2024 hat der Anstieg der Erwerbstätigen an Dynamik verloren, bevor dieser im Jahr 2025 zum Erliegen kam. So blieb ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich. Die Zahl der Arbeitslosen stieg

¹In diesem und den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2025 vorläufige und für das Jahr 2024 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2026, vom GDV mit Stand 4. Februar 2026 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

dagegen im Jahresdurchschnitt auf 2,948 (2,787) Millionen Menschen an, die Arbeitslosenquote erhöhte sich dadurch auf 6,3 (6,0) %. Die Europäische Zentralbank senkte im Juni 2025 den Leitzins von 2,5 % auf 2,0 %. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen betrug im Jahresdurchschnitt 2,53 (2,34) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich im Jahr 2025 erhöht. Aktuelle Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 6,6 % auf 253,6 (237,9) Mrd. EUR angestiegen.

In der Schaden- und Unfallversicherung nahmen die Prämieinnahmen um 7,7 % auf 99,7 (92,5) Mrd. EUR zu.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Das Kapitalmarktjahr 2025 verlief insgesamt stabil, aber ausgeprägt heterogen. Während die europäische Wirtschaft weiterhin durch ein schwaches Wachstumsumfeld gebremst wurde, wiesen die USA trotz politischer Unwägbarkeiten eine überdurchschnittliche Dynamik auf.

Die Aktienmärkte setzten ihren Aufwärtstrend fort, wobei Europa die US-Börsen übertraf. Der DAX 40 (+23,0 %) und der EuroStoxx 50 (+18,3 %) profitierten von fiskalischen Impulsen sowie einer sektoralen Rotation weg von hoch bewerteten US-Technologiewerten hin zu günstigeren Substanzwerten. In den USA blieben Technologie- und KI-getriebene Geschäftsmodelle wesentliche Wachstumstreiber, gleichzeitig belasteten handelspolitische Unsicherheiten und Zölle die Stimmung gegenüber US-Unternehmen. Der S&P 500 in US-Dollar stieg um 16,4 %, nachdem er im Vorjahr bereits um 23,3 % zugelegt hatte. Für Euro-Anleger wurde diese Rendite jedoch durch die deutliche Abwertung des US-Dollars (beinahe -12 %) gegenüber dem Euro nahezu vollständig aufgezehrt.

An den Rentenmärkten entkoppelten sich die Entwicklungen in Europa und den USA. Die EZB beendete ihren Lockerungszyklus zur Jahresmitte mit Erreichen des Inflationsziels, während die US-Renditen aufgrund hartnäckiger Teuerung und fiskalischer Sorgen stiegen. Trotz später Fed-Senkungen blieben die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen aufgrund von Inflations Sorgen und hoher Staatsverschuldung volatil und schlossen das Jahr bei rund 4,17 % ab. Parallel dazu normalisierten sich die Zinskurven in Europa, wobei das im März angekündigte 500-Milliarden-Euro-Infrastrukturprogramm den deutschen Markt unter Druck setzte. Das massive Emissionsangebot und Sorgen um die Schuldenquote trieben die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen auf 2,86 %, während 30-jährige Titel mit 3,48 % ein 14-Jahres-Hoch markierten. Unternehmensanleihen profitierten sowohl im Euroraum als auch in den USA von einer verbesserten Risikostimmung und einer weiteren Einengung der Risikoaufschläge im Investment Grade und High Yield Segment.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen sowie branchen- und kapitalmarktbezogenen Rahmenbedingungen hatten auch Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Berichtsjahr 2025. Die Beitragsentwicklung entsprach unseren Erwartungen, während die Schaden-Kosten-Quote und das erzielte Jahresergebnis diese übertrafen. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf aus Sicht des Vorstands als erfolgreich zu bezeichnen.

Der Geschäftsverlauf lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Aufgrund der Geschäftssanierung liegen Neugeschäft und gebuchte Beiträge unter dem jeweiligen Vorjahreswert.
- Sanierungen und Preiserhöhungen, sowie eine deutlich geringere Belastung aus Naturgefahren wirken positiv auf die Schaden-Kosten-Quote.
- Das Jahresergebnis zeigt sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert.

Um den Turnaround erfolgreich voranzutreiben, wurden vertriebliche und bestandseitige Aktivitäten neu ausgerichtet. In deren Mittelpunkt steht eine klare Fokussierung auf Sanierungsmaßnahmen, vor allem bestehend aus Preiserhöhungen und Bestandsbereinigungen. Infolgedessen verringerten sich die gebuchten Beiträge um 27,5 % auf 652,7 (900,6) Mio. EUR, womit wir den geplanten erheblichen Rückgang bestätigen. Ein im Vergleich zu den Vorjahren wieder positives Abwicklungsergebnis sowie geringere Geschäftsjahresschadenaufwände und hier auch deutlich reduzierte Belastungen aus dem Risiko Naturgefahren gegenüber den vergangenen Jahren prägen den Schadenverlauf. Einschließlich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führt dies in Summe zu einem erheblichen Rückgang der Brutto-Schaden-Kosten-Quote auf 97,5 (117,0) %. Damit haben wir unsere Erwartung einer erheblichen Reduzierung der Brutto-Schaden-Kosten-Quote sogar übertroffen. Die Bruttorechnung schloss mit einem Gewinn von 18,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust -182,7 Mio. EUR) ab. Nach Rückversicherung und vor Schwankungsrückstellung beträgt der Verlust 11,5 (175,6) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurden 41,3 Mio. EUR zugeführt (Vorjahr: Teilauflösung 63,9 Mio. EUR), sodass sich das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung auf -52,8 (-111,7) Mio. EUR beläuft. Aufgrund der bereits im Berichtsjahr realisierten Veräußerung der Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A. liegt das Kapitalanlageergebnis deutlich über dem Plan. Zudem entstand ein außerordentlicher Aufwand für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von im Saldo 5,7 (16,0) Mio. EUR. Nach Steuern ergibt sich mit -22,6 (-147,0) Mio. EUR ein Jahresergebnis, das sich entsprechend der Erwartung gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert und unsere Erwartung eines Jahresfehlbetrags von 35 Mio. EUR bis 45 Mio. EUR sogar übertroffen hat.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Von den Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 49,5 (73,7) Mio. EUR stammten 4,6 (7,1) Mio. EUR aus der Unfallversicherung, 7,5 (10,1) Mio. EUR aus der Haftpflichtversicherung, 14,1 (19,4) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung und 23,3 (37,1) Mio. EUR aus den Sachversicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 247,8 Mio. EUR auf 652,7 (900,6) Mio. EUR zurück. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 539,6 (606,7) Mio. EUR und aus übernommener Rückversicherung 113,1 (293,8) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich um 312,8 Mio. EUR auf 442,0 (754,8) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 220,9 (285,3) Mio. EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 109,3 (129,9) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandsprovisionen) von 111,6 (155,4) Mio. EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 18,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 182,7 Mio. EUR). Nach Rückversicherung sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 41,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 63,9 Mio. EUR) verbleibt für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 52,8 (111,7) Mio. EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.270.126 (1.424.547) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts schließt mit einem Gewinn von 8,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 97,7 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und Auflösung von ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 39,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 43,3 Mio. EUR) ergibt sich ein Verlust von 62,0 (63,8) Mio. EUR.

Die Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen den nachfolgend dargestellten Geschäftsverlauf:

In der Unfallversicherung erreichten wir gebuchte Bruttobeiträge von 77,7 (81,0) Mio. EUR. Insbesondere wegen gestiegener Aufwände für Basisschäden und mittlerer Großschäden erhöhte sich der Aufwand für Versicherungsfälle auf 26,7 (20,9) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 43,2 (46,6) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,1 (83,5) %. Brutto verbleibt ein Überschuss von 7,9 (13,5) Mio. EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 7,2 (11,6) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 81,4 (86,1) Mio. EUR. Aufgrund einer erforderlichen Nachreservierung für Vorjahresschäden und der zufallsbedingten Häufung von Großschäden über 250 Tsd. EUR betrug der Aufwand für Versicherungsfälle 85,2 (102,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 36,2 (36,4) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 148,0 (161,6) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 39,3 (52,7) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 2,2 (36,1) Mio. EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust von 23,6 (0,6) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,3 Mio. EUR auf 61,9 (69,3) Mio. EUR zurück. Ein positives Abwicklungsergebnis sowie rückläufige Geschäftsjahresschadenaufwände führen zu Aufwendungen für Versicherungsfälle von 45,3 (82,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 14,6 (15,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 94,8 (143,4) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 4,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 33,3 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 7,8 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 12,2 Mio. EUR) endet die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 9,1 (11,4) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Voll- und Teilkasko) sanken um 5,1 Mio. EUR auf 55,2 (60,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich deutlich auf 42,8 (62,7) Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür waren ein erneut positives Abwicklungsergebnis sowie ein insgesamt günstiger Schadenverlauf im Geschäftsjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 13,0 (13,8) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 98,3 (128,8) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Gewinn von 0,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 19,5 Mio. EUR) aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 7,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 0,2 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 7,1 (14,7) Mio. EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 231,1 (255,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen deutlich auf 114,0 (180,3) Mio. EUR zurück. Wesentliche Gründe sind ein stark gestiegener Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden sowie das Ausbleiben von Schadenaufwänden aus Naturgefahren in vergleichbarer Größenordnung wie im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 70,1 (78,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 79,6 (102,6) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 40,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 14,4 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 25,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 4,2 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 23,4 (41,7) Mio. EUR.

Nach Bestandsbereinigung defizitärer Verträge gingen die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrt-Versicherung auf 21,1 (42,0) Mio. EUR zurück. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich auf 14,0 (21,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 5,8 (12,1) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,0 (79,3) %. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Gewinn von 1,0 (8,1) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,4 (9,3) Mio. EUR weisen wir in der Nettorechnung einen Verlust von 0,9 (4,2) Mio. EUR aus.

Die sonstigen Versicherungen umfassen die Betriebsunterbrechungs-Versicherung, die Beistandsleistungs-Versicherung, die sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 11,4 (12,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 13,7 (7,3) Mio. EUR. Hauptsächlich hierfür waren erforderliche Nachreservierungen für Vorjahresschäden, die insgesamt zu einem Abwicklungsverlust führen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 3,4 (3,8) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 150,2 (86,8) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 6,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 0,5 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 1,1 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,2 Mio. EUR) verbleibt ein Verlust von 5,1 (2,8) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betragen 113,1 (293,8) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 17,3 (32,6) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 10,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 84,9 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und Auflösung von ähnlichen Rückstellungen von 2,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 20,6 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Ertrag von 9,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Fehlbetrag 47,9 Mio. EUR).

Die Zweige des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts zeigen den nachfolgend dargestellten Geschäftsverlauf. Die Geschäftsentwicklung wurde durch Veränderungen in der internen Rückversicherung – insbesondere eine Quotenreduzierung in der sonstigen Kraftfahrtversicherung sowie den Wegfall einer Quote in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung – beeinflusst.

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 17,3 (14,5) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich auf 8,8 (5,7) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 3,5 (5,5) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 71,7 (79,8) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 4,8 (2,8) Mio. EUR. Nach Rückversicherung verbleibt ein Gewinn von 4,7 (2,0) Mio. EUR.

Im vergangenen Jahr kam es in der Haftpflichtversicherung aufgrund des Wegfalls einer internen Rückversicherungsquote sowie der Kündigung einer Pool-Beteiligung mit Portefeuille-Austritt zu einem gebuchten Bruttobeitrag von –0,3 Mio. EUR. Im Jahr 2025 betragen die gebuchten Bruttobeiträge 1,9 Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 0,8 Mio. EUR (im Vorjahr: –0,5 Mio. EUR). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergaben 0,4 (0,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 70,1 (–55,0) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,2 (0,9) Mio. EUR. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 2,6 (4,0) Mio. EUR verbleibt ein versicherungstechnischer Überschuss von 2,7 (4,9) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung kam es im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls eines internen Rückversicherungsvertrags zu einem Portefeuille-Austritt und damit zu gebuchten Bruttobeiträgen von –9,8

Mio. EUR (95,4) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug nach dem Portefeuille-Austritt 7,6 (100,6) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 0,8 (21,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 133,3 (131,7) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 1,1 (30,2) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 16,1 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von 32 Tsd. EUR (2,8 Mio. EUR).

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Voll- und Teilkasko) verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 46,3 (91,0) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle ging auf 43,8 (88,6) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 12,2 (22,4) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 102,0 (125,6) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 0,7 (26,3) Mio. EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 4,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 1,2 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 5,7 (18,3) Mio. EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung, der Transportversicherung und den sonstigen Versicherungen erzielten wir Bruttobeiträge von insgesamt 57,3 (93,2) Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Beendigung defizitärer Verträge in der Transportversicherung zurückzuführen. In diesem Segment sanken die gebuchten Beiträge deutlich auf 4,5 (44,3) Mio. EUR. Entsprechend verringerte sich der Aufwand für Versicherungsfälle auf 39,1 (83,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 17,8 (28,0) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 102,6 (122,7) %. Nach Teilauflösung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 8,8 Mio. EUR schließt die Bruttorechnung mit einem Gewinn von 6,8 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 32,2 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 1,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,7 Mio. EUR) ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Ertrag von 7,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Fehlbetrag 33,7 Mio. EUR).

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 51,5 (35,7) Mio. EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen 18,1 (20,0) Mio. EUR. Die Gewinne aus dem Abgang beliefen sich auf 33,0 (14,7) Mio. EUR und die Zuschreibungen auf 0,4 (1,0) Mio. EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang waren in Höhe von 3,2 (44,1) Mio. EUR zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr erzielten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen einen Nettoertrag aus Kapitalanlagen in Höhe von 47,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Nettoverlust in Höhe von 9,6 Mio. EUR).

Die sonstigen Erträge sanken um 9,4 Mio. EUR auf 77,3 (86,6) Mio. EUR, die sonstigen Aufwendungen gingen um 7,8 Mio. EUR auf 88,0 (95,7) Mio. EUR zurück. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und einem außerordentlichen Ergebnis aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von -5,7 (- 16,0) Mio. EUR schloss die nicht versicherungstechnische Rechnung vor Steuern mit einem Gewinn von 30,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust von 35,3 Mio. EUR).

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von -16,8 (-131,0) Mio. EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Verlust von 52,8 (111,7) Mio. EUR und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 35,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 19,3 Mio. EUR). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von 5,7 Mio. EUR sowie einem Steueraufwand von 123 (8) Tsd. EUR beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf 22,6 (147,0) Mio. EUR. Nach einer Entnahme aus Kapitalrücklagen von 22,6 Mio. EUR ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zu erhalten und effizient zu steuern. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse. Zudem besteht im NÜRNBERGER Konzern ein Abkommen über kurzfristige konzerninterne Liquiditätshilfen. Hierdurch wird insbesondere mit dem jeweiligen Mutterunternehmen eine kurzfristige Liquiditätssteuerung ermöglicht.

Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital beträgt 211,7 (234,3) Mio. EUR und entspricht 16,2 (18,2) % der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Mio. EUR, Kapitalrücklagen von 171,2 (193,8) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 0,2 (0,2) Mio. EUR. Um den Jahresfehlbetrag auszugleichen wurden der Kapitalrücklage 22,6 Mio. EUR entnommen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen gingen im Geschäftsjahr um 70,8 Mio. EUR oder 7,4 % zurück und belaufen sich auf 889,5 Mio. EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von

74,7 % auf 68,2 %. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 85,7 (44,4) Mio. EUR.

Die anderen Rückstellungen sanken im Geschäftsjahr um 9,6 Mio. EUR auf 35,2 Mio. EUR.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 42,7 (46,4) Mio. EUR handelt es sich mit Ausnahme eines geringen Teils einer Verbindlichkeit aus einer Restrukturierungsmaßnahme um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 8,2 (7,4) Mio. EUR verbundene Unternehmen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen sind die aus den Leistungszusagen der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. auf unsere Gesellschaft entfallenden Verpflichtungen von 165,3 Mio. EUR auf 156,8 Mio. EUR zurückgegangen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Liquidität

Die liquiden Mittel gingen im Geschäftsjahr 2025 um 38,5 Mio. EUR auf 16,5 (55,0) Mio. EUR zurück.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 1.138,7 Mio. EUR auf 1.198,4 Mio. EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen beträgt 36,9 (46,9) Mio. EUR oder 3,1 (4,2) % des Gesamtportfolios. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 199,9 Mio. EUR auf 164,5 Mio. EUR gesunken und ergibt einen Anteil von 13,9 (17,7) % am Gesamtportfolio. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen ist um 148,9 Mio. EUR gestiegen. Er beträgt zum Jahresende 694,5 (545,6) Mio. EUR oder 58,5 (48,3) % der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind von 315,5 Mio. EUR auf 268,9 Mio. EUR oder 22,6 (28,0) % der Gesamtanlagen gesunken. Aufgrund des nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 0,04 % weiter auf 0,02 % verringert. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Beteiligungen und Hypotheken, wie im Vorjahr, stille Lasten in nur sehr geringem Umfang, bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 40,9 (42,3) Mio. EUR und bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 20,0 (19,0) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 51,0 (49,6) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist gegenüber dem Vorjahr um 13,9 % auf 996 (1.158) gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf das Effizienzprogramm „Fit für die Zukunft“ zurückzuführen, das voraussichtlich auch im Jahr 2026 zu einer weiteren Reduzierung der Mitarbeiterzahlen führen wird. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2025	2024
Innendienst	924	1.067
Angestellter Außendienst	42	50
Auszubildende	30	41
Gesamt	996	1.158

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2025	2024
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	54,5	54,0
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	45,5	46,0
Durchschnittsalter ¹	Jahre	46,7	47,1
Fluktuationsquote im Innendienst	%	8,1	7,2
Teilzeitquote im Innendienst	%	30,9	30,8

¹Zum Stichtag 31. Dezember

Personalpolitik

Als Arbeitgeber fördern wir eine nachhaltige Performancekultur, in der Mitarbeiter und Führungskräfte leistungsorientiert arbeiten, um uns erfolgreich zu machen. Ziel ist es ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, um Mitarbeiter für uns zu gewinnen und an uns zu binden, die aktiv zum Unternehmenserfolg beitragen.

2025 haben wir erneut an der Zertifizierung zum Top Employer teilgenommen und dürfen dieses Prädikat nun auch 2026 führen. Wir gehören damit aufgrund der Rahmenbedingungen und Arbeitsmodelle zu den attraktivsten Arbeitgebern Deutschlands.

Wir bieten unseren Mitarbeitern moderne Arbeitswelten in Form eines „activity based working“-Konzepts und mobilem Arbeiten. Dies ermöglicht eine effiziente Flächennutzung und soll die Arbeitgeber-Attraktivität steigern.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement ergänzen das Angebot. Die strategische Ausrichtung des Gesundheitsmanagements wurde 2024 entsprechend der Konzernstrategie überarbeitet und leistet damit einen Beitrag zu den Erfolgsfaktoren Kulturentwicklung, kompetente und motivierte Mitarbeiter sowie die Ausrichtung auf Prävention. Die Angebote werden im Hinblick auf Arbeitgeber-Attraktivität, Gesunderhaltung und Inklusion als ein wichtiger strategischer Erfolgsfaktor gesehen. Im Gesundheitsmanagement stand 2025 Prävention mit hochwertigen Vorsorgescreenings sowie die mentale Gesundheit und Resilienz im Rahmen der großen Veränderungen im Vordergrund. Mit Gesundheitsbotschaftern wurde zudem weiterhin ein Schwerpunkt auf die Gesundheit direkt am Arbeitsplatz gelegt. Das Präventionsprojekt „Gesund bleib:N“ wurde aufgrund des großen Erfolgs mit Training in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung weitergeführt.

Das Entgelt unserer Mitarbeiter ergänzen wir durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Dabei stellt die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns dar.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Digitalisierungsinitiativen und eine leistungsfähige IT unterstützten auch im Jahr 2025 die Geschäftsbereiche dabei, Wachstum und Effizienzsteigerungen im Unternehmen zu realisieren. Mit gezielten Projekten und Maßnahmen der Digitalisierung soll eine laufende Optimierung bestehender und die Umsetzung neuer Prozesse für das Produkt- und Leistungsportfolio erreicht werden. Mit der Ausrichtung auf Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kunden- und Vermittlerbedürfnissen auszurichten.

Auf Basis der neuen Geschäftsstrategie aus dem Jahr 2023 werden Ziele und Handlungsfelder der IT-Strategie konsequent fortgeführt. Wesentliche Themenschwerpunkte sind die langfristige Stabilität und Sicherheit der Systeme, eine schlanke und effiziente IT sowie die Innovation, Digitalisierung und Zukunftsfähigkeit der IT. 2025 lag ein wesentlicher Fokus in der weiteren Stabilisierung des IT-Betriebs und der damit verbundenen Vermeidung von Störungen.

Die digitale operationale Resilienz der NÜRNBERGER IT wurde 2025 weiter verbessert. Dazu gehört die kontinuierliche Verbesserung des Informationssicherheitsmanagements und der IT-Sicherheitsmaßnahmen vor dem Hintergrund der zunehmenden Gefahr von Cyber-Angriffen. Außerdem wurde in einem Umsetzungsprojekt und durch entsprechende Linienmaßnahmen der DORA-Reifegrad (EU-Verordnung „Digital Operational Resilience Act“) weiter erhöht und das IT-Providermanagement insbesondere durch die Einführung sogenannter dezentraler Providermanager weiter ausgebaut.

Das Projektportfolio stand im Geschäftsjahr 2025 ganz im Zeichen des Programms TurnAround NÜRNBERGER (TAN). So wurden im Rahmen des Effizienzprogramms „Fit für die Zukunft“ zahlreiche Einzelmaßnahmen und Projekte umgesetzt und damit die Voraussetzungen für dauerhafte Einsparungen geschaffen. Mit der Durchführung des Projekts LEAN wurde vor allem kulturell der Grundstein für stetige und eigenverantwortliche Effizienzsteigerung von Prozessen in der Organisation gelegt. Daneben wurden im Projekt GenAI erste Effizienz-Ansätze für die Organisation verprobt, sowie das Mindset in der Belegschaft, KI im Alltag zu integrieren, verbessert. Das Projekt „back2black“ hatte den klaren Fokus zur Ergebnissteigerung im Geschäftsfeld Schaden- und Unfall beizutragen. Es ist außerdem gelungen, unsere Systeme barrierefrei zu gestalten sowie die technische Grundlage für ein neues Textverarbeitungssystem zu legen.

Mit dem Projekt „Voice Plattform 2030“ hat die Nürnberger Versicherung im Geschäftsjahr die unternehmensweite Kommunikations- und Contact Center Infrastruktur modernisiert. Die bisherige, technologisch veraltete Systemlandschaft wurde durch eine moderne, cloudbasierte Omnichannel Plattform ersetzt, die alle Anforderungen an Effizienz, Skalierbarkeit, Sicherheit und regulatorische Vorgaben erfüllen soll. Damit wurde ein zentraler Meilenstein zur Modernisierung der Kundenkommunikation erreicht. Die neue Lösung soll die Grundlage für zukunftsorientierte, digitale Services und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig stärken. Ein wesentlicher Bestandteil des Programms war die vollständige Integration der Telefonie in Microsoft Teams, das nun für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als zentrale Kommunikationslösung zur Verfügung steht. Die neu geschaffene Plattform ermöglicht es, sämtliche Kundenkontakte – von Telefonie über E-Mail und Schriftgut bis hin zu Chat und Rückrufservices – kanalübergreifend zu steuern. Zudem wurden durch die Einführung von Voice- und Chat-Bots erste Bausteine für den verstärkten Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kundenservice gelegt.

Vermittler im Fokus

Die Erhöhung der Vermittlerzufriedenheit und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern haben für uns höchste Priorität. Unser Ziel ist es, an jedem Vermittlerkontaktpunkt eine fachlich hervorragende und vermittlerorientierte Vertriebsunterstützung sicherzustellen.

Auch 2025 nutzten wir digitale Tools, insbesondere auch Anwendungen der Künstlichen Intelligenz, um unsere Vermittler bestmöglich zu unterstützen und unseren Kunden optimalen Service und Beratung zu bieten. Dazu gehört beispielsweise eine KI-gestützte Vertriebsschulung mit Avataren, die realistische Berufssituationen simuliert und gezielt Soft Skills trainiert, wie auch die Bereitstellung eines KI-basierten Chatbots, der Fragestellungen zu SHUK-Themen beantwortet. Die Qualifizierung unseres Vertriebs zum Thema Künstliche Intelligenz war eines unserer Fokusthemen im Jahr 2025, um unsere Vermittler weiter im Umgang mit KI-Tools zu befähigen.

Darüber hinaus entwickelten wir unsere hauseigenen Beratungs- und Verkaufssysteme stetig weiter (zum Beispiel BT4all, My Komposit BT). Neben der Sicherstellung einer hohen Vermittler- und

Kundenzufriedenheit durch eine exzellente Beratung verfolgen wir mit den digitalen Vertriebsanwendungen auch das Ziel den Grad der Dunkelverarbeitung, also der vollautomatisierten Bearbeitung, zu erhöhen.

Unseren hybriden Vertrieb haben wir 2025 durch unser Lead- und Kampagnenmanagement weiter ausgebaut, sodass wir unsere Vermittler noch gezielter bei der Kundengewinnung und -bindung unterstützen können.

Ein weiteres Instrument ist die koordinierte Vermittlerkommunikation, die über den Vertriebs-Newsroom zentral gesteuert wird. Hierdurch erhalten Vermittler regelmäßig relevante und zielgruppengerechte Informationen aus allen Bereichen der NÜRNBERGER über die für sie passenden Kommunikationswege. So sind sie bei aktuellen Entwicklungen, Produktneuheiten und sonstigen Themen jederzeit auf dem Laufenden.

Nachhaltigkeitsbericht

In Abstimmung mit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG eine nichtfinanzielle Konzernklärung entsprechend 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt und im Berichtsjahr 2025 in den Konzernlagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG integriert. Dieser hat befreiende Wirkung. Der Geschäftsbericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG enthält den Konzernlagebericht (einschließlich nichtfinanzieller Konzernklärung) und ist im Internet unter www.nuernberger.de/investor-relations/berichte veröffentlicht.

Die nichtfinanzielle Konzernklärung informiert über alle wesentlichen Themen der Nachhaltigkeitsaktivitäten des NÜRNBERGER Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 und beschreibt ausführlich, wie die NÜRNBERGER Versicherung Verantwortung für Umwelt-, Arbeitnehmer und Sozialbelange sowie guter Unternehmensführung übernimmt.

Bei der Berichterstattung wurden freiwillig die Vorschriften der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) beachtet, obwohl die CSRD-Richtlinie nach wie vor nicht in nationales Recht überführt wurde. Für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung wurden die europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards „European Sustainability Reporting Standards (ESRS)“ beachtet.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Unter Risikotragfähigkeit wird die Fähigkeit verstanden, die im Fall des Eintritts von Risiken resultierenden Verluste abdecken zu können, ohne dass die strategischen Ziele und damit insbesondere die Existenz des Unternehmens gefährdet sind. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und zum Sicherungsvermögen, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Dort wird den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Ertrag“, „ertragreiches Wachstum“ und „Sicherheit“ mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. In der Perspektive Sicherheit besonders hervorzuheben ist die ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit. Hierfür wird bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein unternehmenseigenes Risikomodell herangezogen, das eng an das Solvency-II-Standardmodell angelehnt ist. Risiken identifizieren und bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal. Ausgehend vom Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften leiten wir zudem geeignete Kennzahlen ab, die wir mit Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamt-konzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeits-Konzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung.

Damit tragen wir insbesondere das Risiko, dass die Beiträge für künftige Schäden und die Rückstellungen für bereits eingetretene Schäden nicht ausreichen, um die anfallenden Versicherungsleistungen zu erbringen. Dieses sogenannte Prämien- und Reserverisiko umfasst dabei nicht zuletzt das Risiko eines erhöhten Schadenaufwandes zum Beispiel durch neuartige Haftungsrisiken oder aus der Übernahme nicht erkannter bzw. neuartiger Risiken. Eine Gefahr von Unterdeckungen bei Beiträgen und Rückstellungen ergibt sich auch durch erhöhte Inflation, wenn deren Auswirkung auf künftige Versicherungsleistungen stärker sein sollte als kalkulatorisch von uns berücksichtigt.

Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir grundsätzlich der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. So legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. Dadurch stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um das Reserverisiko zu mindern, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Methoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung.

Neben dem Prämien- und Reserverisiko ist auch das Katastrophenrisiko für die Gesellschaft von hoher Bedeutung. Es umfasst den Verlust aus plötzlich eintretenden Schäden aus Naturkatastrophen sowie aus vom Menschen verursachten Katastrophen. Insbesondere durch Naturkatastrophenereignisse wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung oder Hagel kann es zu außergewöhnlichen Belastungen kommen. Diese reduzieren wir über geeigneten Rückversicherungsschutz, dessen Umfang wir regelmäßig prüfen und bei Bedarf anpassen.

Die Einflüsse von Kumulrisiken, wie sie insbesondere von Naturkatastrophen ausgelöst werden können, werden anhand der Brutto-Schadenquoten des selbst abgeschlossenen Geschäfts gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto¹	2016	2017	2018	2019	2020
mit Kumulrisiken	69,1	67,3	68,0	65,0	70,5
ohne Kumulrisiken	66,3	63,8	63,7	60,2	56,6
Geschäftsjahres-Schadenquote brutto¹	2021	2022	2023	2024	2025
mit Kumulrisiken	81,2	72,3	73,9	75,1	70,2
ohne Kumulrisiken	61,6	68,4	67,0	70,3	68,8

¹ ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwacht der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere überwachen wir die Neuerungen im Wettbewerbs-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrecht sowie bei den nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im

Finanzdienstleistungssektor. Neue Anforderungen, wie sie sich auch aus neuer Rechtsprechung ergeben können, setzen wir um.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2016	2017	2018	2019	2020
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	70,6	73,6	70,4	67,3	65,3
Abwicklungsergebnis netto ¹	7,5	8,6	11,0	10,9	7,8

	2021	2022	2023	2024	2025
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	69,7	72,3	78,8	77,1	92,5
Abwicklungsergebnis netto ¹	8,3	6,4	3,0	- 9,1	20,7

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die auffällige Abweichung von 2025 zu 2024 sowohl bei der Geschäftsjahres-Schadenquote netto als auch bei dem Abwicklungsergebnis netto liegt darin begründet, dass der Schaden-Portefeuille-Eintritt des neuen kapitalstützenden Rückversicherungs-Vertrags mit Anfalljahr 2025 verbucht wurde.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,73 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,34 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden- Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 99,6 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's oder einem vergleichbaren Anbieter mit mindestens A bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die Marktwerte unserer verzinslichen Wertpapierbestände leicht gestiegen sind und die Neuanlage gegenüber dem Vorjahr zu noch attraktiveren Renditen möglich ist. Im verzinslichen Bereich wird nach wie vor in Anleihen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. An unseren bestehenden Investments in alternative Anlageformen wie Private Equity, Infrastructure Equity und Private Debt halten wir fest. Geopolitische Entwicklungen, insbesondere aktuell der Nahostkonflikt, können Verwerfungen an den Kapitalmärkten auslösen, die negativ auf unsere Kapitalanlage wirken. Auf Schwankungen am Aktienmarkt kann kurzfristig mit einer Reduzierung von Aktienbeständen und derivativen Maßnahmen reagiert werden. Derivative Instrumente stehen des Weiteren zur Risikosteuerung auch bei Veränderungen im Zinsumfeld, bei den Spreads von Rentenpapieren sowie bei Wechselkursen zur Verfügung. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Umfang vorgenommen; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende

Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher erfährt das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmende Bedeutung und ergänzt die genannten Anlagegrundsätze. Mit den NÜRNBERGER ESG-Prinzipien für die Kapitalanlage integrieren wir den Nachhaltigkeitsgedanken in unseren Anlageprozess. Dabei fokussieren wir uns auf ökologische Ziele (E – „Environment“), berücksichtigen aber auch die Bereiche Soziales (S – „Social“) und gute Unternehmensführung (G – „Governance“).

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Durch angemessene Mischung und Streuung werden die Kapitalanlagen einer ausreichenden Diversifikation unterzogen. Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität.

Mit einem umfangreichen Limitsystem überwachen wir die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und stellen deren Einhaltung sicher. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen Maßnahmen ergriffen werden können. So wird auch einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und damit einer Gefährdung der Unternehmensziele entgegengewirkt.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Auf Basis dieser Analysen steuern wir auch die Duration des Rentenportfolios.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios können derivative Instrumente zum Einsatz kommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dies jedoch nicht der Fall. Vorhandene Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet. Anpassungsbedarfe werden regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenariorechnungen untersucht. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer definierten maximalen Risikospanne im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge am Aktienmarkt regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind anschließend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Aktienkursrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 7,2 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 7,2 Mio. EUR erhöhen.

Ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 46,9 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen nahezu vollständig

als Anlagevermögen bilanziert sind und dort entsprechend veränderte Marktwerte in der Regel nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 51,8 Mio. EUR erhöhen. Das dem Zinsrisiko nahestehende Spreadrisiko ist als Schwankung bonitätsbedingter Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins zu verstehen, welches sich auf die Marktwerte der Kapitalanlagen auswirken. Die Sensitivitätsbetrachtung entspricht bei einem angenommenen Anstieg der Credit Spreads von einem Prozentpunkt in seiner Marktwertwirkung der des Zinsrisikos.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 10,4 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 10,4 Mio. EUR erhöhen.

Der gesamte Fremdwährungsbestand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG beträgt 3,0 % der gesamten Kapitalanlagen und besteht hauptsächlich aus Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 3,8 Mio. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken- und sonstige Darlehen) entfallen 378,2 Mio. EUR oder 44,2 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 447,5 Mio. EUR oder 52,3 % sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanz-instrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	14.700	121.788	-	-	136.487
Unternehmensanleihen	24.344	188.051	8.870	-	221.264
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	6.603	-	-	-	6.603
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	140.649	30.323	-	2.931	173.903
Staatsanleihen ¹	191.943	107.345	1.006	17.790	318.083

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 420,3 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 3,4 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 42,6 % ist erstrangig unbesichert. Daneben ist ein Anteil von 11,0 % mit öffentlichen Garantien ausgestattet und 43,0 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Die deutsche Immobilienlandschaft zeigt sich 2025 trotz wirtschaftspolitischer Unsicherheiten insgesamt stabil. Im Bürosektor steigen die Leerstände auch im Geschäftsjahr 2025 weiter an, insbesondere in peripheren Lagen. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach zentralen, hochwertigen und energieeffizienten Flächen stabil. Der Logistiksektor verzeichnet eine erhöhte Flächennachfrage sowie steigende Transaktionsaktivität, was eine Stabilisierung und zunehmendes Vertrauen der Investoren signalisiert. Der Industriesektor entwickelte sich 2025 moderat rückläufig mit stabilen Preisen, aber schwächerer Nachfrage und geringerer Investmentaktivitäten. Im Einzelhandel zeigen die Top-Lagen klare Stabilisierungstendenzen.

¹ Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe.

Die Leerstandsquoten steigen nicht weiter, und die Nachfrage nach hochwertigen Retailflächen nimmt zu. Der Wohnungsmarkt bleibt aufgrund struktureller Angebotsknappheit der stärkste Sektor. Verbesserte Konditionen auf dem Immobilienfinanzierungsmarkt schaffen insgesamt ein günstigeres Umfeld für Neuinvestitionen und Refinanzierungen. Zur Steuerung und Begrenzung der Risiken setzen wir auf eine breite Diversifikation nach Regionen, Standorten, Nutzungsarten, Mieterstrukturen und Anlagehorizonten. Unser Fokus liegt auf sicherheits- und renditeoptimierten Immobilieninvestments mit stabilen Mieterträgen und langfristig attraktiven Risikoprofilen. Auf diese Weise können wir die Marktwerte und Erträge aus unseren Immobilieninvestments auch zukünftig weitgehend stabil halten.

Alternative Investments wie Private Equity, Infrastruktur und Private Debt können in der aktuellen Marktphase erhöhten Markt-, Gegenpartei- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt sein. Das volatile wirtschaftliche Umfeld kann zu Unsicherheiten in der Wertentwicklung sowie zu einer eingeschränkten Transaktionsaktivität führen. Zudem besteht das Risiko, dass sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen negativ auf die operative Entwicklung der Investments und damit auf künftige Zahlungsströme auswirken.

Unser Portfolio in der Assetklasse „Private Equity“ erwies sich im Jahr 2025 als stabil und profitierte von einem hohen Diversifikationsgrad. Wir investieren global in diversen Ländern und Regionen und unterschiedlichsten Branchen. Das Transaktionsvolumen blieb im Jahr 2025 weiterhin unter dem langjährigen Mittelwert. Im aktuellen Marktumfeld rechnen wir mit attraktiven Investitionsoptionen.

Auch unsere Investments im Bereich „Infrastruktur“ profitieren von unserem hohen Diversifikationsgrad und erwiesen sich ebenfalls als stabil. Für die Zukunft gehen wir von einer langfristig positiven Entwicklung aus, da weltweit ein hoher Investitionsbedarf besteht.

Das Portfolio der Assetklasse „Private Debt“ ist sektoral und regional bereits gut diversifiziert und zeigt sich ebenfalls als stabil. Wir erwarten auch innerhalb dieser Assetklassen weiterhin attraktive Finanzierungsmöglichkeiten.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft weitere Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrundeliegenden Planungen gehen wir aber von keinem weiteren Korrekturbedarf aus.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Personalausstattung, fehlschlagende Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler, Compliance-Verstöße, Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen oder externe Ereignisse zusammen.

Durch die laufende Optimierung von Arbeitsabläufen und die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeitern sollen operationelle Risiken verringert werden. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein internes Kontrollsystem, dessen Angemessenheit und Wirksamkeit sie regelmäßig überprüft. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und

vermeiden Fehler. Zudem prüft die interne Revision als unabhängige Instanz Prozesse, Systeme und Verfahren.

Personalrisiken, denen auch die NÜRNBERGER ausgesetzt ist, bestehen darin, dass es nicht gelingt, Positionen mit den richtigen Personen bzw. überhaupt zu besetzen, die Mitarbeiter langfristig an die NÜRNBERGER zu binden und gleichzeitig den Verlust von Wissen zu verhindern sowie die erforderlichen Kompetenzen angesichts veränderter Anforderungen sicherzustellen. Diese Risiken werden aktuell durch Faktoren wie die demografische Entwicklung und den Fachkräftemangel, aber auch durch unser Effizienzprogramm "Fit für die Zukunft" geprägt.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten zu gewährleisten. So wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen gravierenden IT-Notfall infolge Störungen durch Fehler oder höhere Gewalt aufgrund der vorhandenen technischen und organisatorischen Vorkehrungen als sehr gering eingeschätzt.

Vorsätzlich herbeigeführte IT-Sicherheitsvorfälle – vor allem Cyber-Angriffe – haben ein besonders hohes Schadenpotenzial. Die in dieser Hinsicht angespannte Bedrohungslage beobachten wir daher aktiv. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyber-Angriff mit großer Schadenwirkung wird aufgrund der getroffenen Vorkehrungen als gering eingeschätzt. So hat die NÜRNBERGER ein Informationssicherheitsmanagement etabliert, in dessen Rahmen mehrstufige Kontrollen und neueste Technologien zum Einsatz kommen. Die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser Sicherheitsmaßnahmen werden laufend überprüft. Besonders sicherheitsrelevante Ereignisse werden durch ein externes Security Operation Center (SOC) rund um die Uhr auf Angriffsversuche hin überwacht. Da gezielte Angriffe nicht vollkommen verhindert werden können, wurde zusätzlich eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Den Risiken in Bezug auf die Abhängigkeit von IT-Dienstleistern wird durch ein IT-Dienstleistermanagement begegnet, welches weiter ausgebaut wird.

Projektrisiken bestehen insbesondere hinsichtlich einer erfolgreichen Umsetzung der Sanierung unserer Versicherungsbestände in der Schadenversicherung.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, was nicht zuletzt das Steuerrecht betrifft. Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Nicht zuletzt können auch aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung finanzielle Belastungen entstehen.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Da es sich bei den Reputationsrisiken in der Regel um Folgerisiken handelt, wird ihnen vorbeugend mit Maßnahmen begegnet, die bei den jeweiligen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere alle Aktivitäten zur Sicherstellung von Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement), eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, ein ganzheitlicher Risikoidentifikationsprozess sowie ein internes Compliance-System zur Vermeidung und frühzeitigen Aufdeckung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes

Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER besteht insgesamt darin, im gegebenen Umfeld aus herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wachsender Regulatorik, neuen technologischen Entwicklungen, sich ändernden Kundenerwartungen, Klimawandel und hoher Marktkonzentration die notwendigen Veränderungsprozesse und Maßnahmen zur Fokussierung des Unternehmens in ihrer Vielzahl geeignet umzusetzen. Dies gilt umso mehr angesichts der durch Ertragsschwäche der Schadenversicherung und Kostendruck stark eingeschränkten Handlungsfähigkeit der NÜRNBERGER. Hinzu kommen Risiken hinsichtlich der zukünftigen Produktausrichtung, insbesondere bei der Kfz-Versicherung. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlusts, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Zwar ist es höchst unwahrscheinlich, dass die Gesellschaft nicht in der Lage sein könnte, erforderliche Liquidität zu stellen. Denn Letztere kann aus hohen laufenden Beitragseinnahmen und umfangreichen sehr schnell liquidierbaren Kapitalanlagen gespeist werden, während sich die Liquiditätsprofile der Kapitalanlagen und grundsätzlich auch der Versicherungsverträge gut abschätzen lassen. Nicht ausgeschlossen werden kann jedoch im aktuell gegebenen Umfeld, dass es dabei zu Belastungen in der Perspektive „Ertrag“ kommt. Gesteuert werden die Liquiditätsrisiken mithilfe einer Liquiditätsvorschau, in die alle erwarteten relevanten Ein- und Auszahlungen einbezogen werden.

In Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts werden die mittelbaren Pensionsverpflichtungen größtenteils nicht bilanziert. Sie werden aber in unserem Risikomodell vollständig berücksichtigt. Dessen Ergebnisse bestätigen die ökonomische Risikotragfähigkeit unserer Gesellschaft.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch.

In dem dazu verwendeten Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Er wird modular ermittelt: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet, indem der entsprechende Eigenmittelverlust bestimmt wird. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht und gesteuert wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgen das

Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko) sowie das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastropheneignisse (Katastrophenrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann. Die Gewährleistung einer ausreichenden Eigenmittelausstattung zur Tragung der bestehenden Risiken der Gesellschaft auch im Falle des Eintritts adverser Szenarien hängt – als letztem Mittel – davon ab, dass die Konzernmutter NÜRNBERGER Beteiligungs-AG mit ihrer Kapitalstärke bereitsteht, Einzahlungen in die Kapitalrücklage zu leisten.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben (Marktrisiko) sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken und die Reputationsrisiken. Schließlich zählen noch die Liquiditätsrisiken zu den wesentlichen Risiken, wobei ihnen jedoch nur geringere Bedeutung beizumessen ist.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Perspektiven Ertrag und Sicherheit von Belastungen aus den versicherungstechnischen Ergebnissen der Vorjahre geprägt - trotz Erfolgen bei der Sanierung der Bestände. Die entsprechenden Maßnahmen wirken wiederum belastend auf die Perspektive (ertragreiches) Wachstum. Verschlechtern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, dürfte sich dies nachteilig auf die künftige Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auswirken. Ursache können insbesondere geopolitische Entwicklungen wie aktuell der Nahostkonflikt sein. Von besonderer Bedeutung sind zudem strategische Risiken, denen die NÜRNBERGER im Umfeld sich ändernden Kundenerwartungen, wachsender Regulatorik und den daraus insgesamt resultierenden Änderungsanforderungen ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2025 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im Dezember 2025 vergab Fitch für die Gesellschaft ein Finanzstärkerating von A (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Allerdings wirkt die Schadenentwicklung der letzten Jahre weiterhin erheblich belastend auf die Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Die Eskalation des Nahostkonflikts am 28.02.2026 führt zu einer außergewöhnlich hohen Unsicherheit hinsichtlich geopolitischer, wirtschaftlicher und finanzmarktbezogener Entwicklungen. Diese Unsicherheit wirkt sich auch auf die Einschätzung von Kapitalmarktfaktoren aus, wobei verlässliche quantitative Prognosen derzeit nur eingeschränkt möglich sind. Die zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf den zum Zeitpunkt der Aufstellung verfügbaren Informationen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im kommenden Jahr wird eine expansive Finanzpolitik Impulse geben, doch die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts täuschen über die schwachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hinweg. Die zugrundeliegende wirtschaftliche Dynamik bleibt schwach und die Möglichkeiten für eine konjunkturelle Erholung sind begrenzt. Vor diesem Hintergrund geht das Institut für Weltwirtschaft in Kiel für das Jahr 2026 von einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 % aus.¹ Andere Forschungsinstitute bewegen sich in ihren Prognosen in einer Bandbreite von 0,7 % bis 1,5 %.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren werden vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel dabei wie folgt eingeschätzt:

Die Inflation wird voraussichtlich 1,8 % betragen und damit etwas geringer als im Vorjahr sein. Ursächlich hierfür sind sinkende Energiepreise bei einer gleichzeitig nur moderat steigenden Kernrate. Bei steigendem verfügbarem Einkommen der privaten Haushalte in Höhe von 3,0 % sowie einer nahezu konstanten Sparquote von 10,7 %, ist von einem Wachstum der privaten Konsumausgaben (+0,7 %) auszugehen. Die Konsumausgaben des Staates sollen um 2,3 % zunehmen. Bei den Bruttoanlageinvestitionen wird mit einem Anstieg von 3,0 % gerechnet. Bei den Exporten wird ein Anstieg von 0,9 % prognostiziert, wodurch die Phase rückläufiger Exporte beendet wird. Dennoch verlieren die deutschen Exporte weiterhin Weltmarktanteile. Die Importe ziehen ebenfalls an und es wird insgesamt eine Zunahme von 2,7 % erwartet. Die wieder anziehenden wirtschaftlichen Aktivitäten sowie das alterungsbedingte Schrumpfen des Erwerbspersonenpotenzials wirken sich positiv auf die Arbeitslosenquote aus, sodass sich diese leicht auf 6,2 % reduzieren wird. Damit zusammenhängend soll die Erwerbstätigkeit steigen. Hinsichtlich der Zinsentwicklung ist davon auszugehen, dass die Europäische Zentralbank nach den letzten Senkungen im Juni 2025 keine weiteren Zinsschritte im Jahr 2026 gehen wird.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren außenwirtschaftlich vor allem aus neuen drohenden transatlantischen Handelskonflikten sowie der zunehmend politisch instrumentalisierten Handelsströme. Zugleich erschwert auf nationaler Ebene der beschleunigte Strukturwandel verlässliche Prognosen, weil unklar ist, wie stark Produktionspotenziale und

¹Die Werte zu den einzelnen Konjunkturindikatoren in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 10. Dezember 2025 bzw. vom GDV mit Stand 4. Februar 2026.

Expansionspielräume schrumpfen und wie sich die Löhne entwickeln. Gleichzeitig wird die Attraktivität des Standorts durch konsumtiv eingesetzte Budgetdefizite geschwächt.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet für das laufende Jahr 2026 ein Beitragswachstum, wenn auch verhaltener als im Jahr 2025. Insgesamt rechnet der GDV mit einem Beitragsanstieg von 4,7 %. In der Schadenversicherung werden Beitragszuwächse von 5,2 % prognostiziert. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, aber auch in anderen Sparten, machen sich die Beitragsanpassungen aufgrund erhöhter Kosten bemerkbar. Zudem werden Klimaschäden durch extreme Wetterereignisse zunehmend die Schadensbilanz belasten.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG konnte im Berichtsjahr große Fortschritte bei der Sanierung ihres Portfolios erzielen und ihre Ergebnissituation auch durch Preiserhöhungen signifikant verbessern. Um diese positive Entwicklung fortzuführen, wird der Schwerpunkt unserer Aktivitäten 2026 weiterhin auf Bestandsbereinigungen sowie der Durchsetzung von risikoadäquaten Prämien liegen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir einen spürbaren Neugeschäftsrückgang sowie eine deutliche Verringerung der gebuchten Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Gemäß unserer Planung werden wir 2026 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen als erforderlich.

Die Vermögenslage ist vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Hinsichtlich der Ertragslage hat die NAV im Berichtsjahr von einer branchenweit geringen Belastung durch Schäden aus Naturgefahren profitiert, aber auch weiter eine hohe Belastung aus Großschäden erfahren. Wir gehen davon aus, dass mit der Fortsetzung des Sanierungskurses 2026 eine weitere Senkung der Großschadenneigung des Portfolios und damit eine nochmalige, spürbare Reduktion unserer Schaden-Kosten-Quote (brutto) verbunden sein wird. Zudem unterstellen wir nach Abzug von Rückversicherung ein positives und nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung ein zwar negatives, aber erneut klar verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis.

Daher prognostizieren wir insgesamt ein gegenüber dem Berichtsjahr erheblich verbessertes, nahezu ausgeglichenes Jahresergebnis.

Jahresbilanz

zum 31.Dezember 2025 in EUR

Aktivseite		31.12.2025	31.12.2024
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.997.343	15.024.179
II. Geleistete Anzahlungen		9.030.740	7.051.415
		22.028.083	22.075.594
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		28.547.787	31.120.820
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-	5
3. Beteiligungen		8.375.985	15.822.423
		36.923.771	46.943.248
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		268.864.040	315.487.659
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		694.507.758	545.567.829
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		193.559	399.434
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	66.000.000		60.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	98.519.265		139.867.229
		164.519.265	199.867.229
		1.128.084.622	1.061.322.150
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		22.326.642	20.227.906
		1.187.335.035	1.128.493.304
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen			
		11.107.272	10.176.857
Übertrag		1.220.470.390	1.160.745.755

Passivseite		31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		171.176.791	193.817.902
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	153.388		153.388
2. andere Gewinnrücklagen	-		-
		153.388	153.388
IV. Bilanzgewinn		-	-
		211.650.179	234.291.290
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	110.081.523		137.301.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.670.041		22.319.946
		91.411.482	114.981.527
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	33.115		46.462
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-		4.115
		33.115	42.347
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.096.317.194		1.101.407.272
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	457.212.068		365.075.944
		639.105.127	736.331.328
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	2.180.629		2.395.304
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	447.517		613.354
		1.733.113	1.781.950
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		85.659.327	44.370.056
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	61.264.199		54.550.478
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	767.300		1.933.975
		60.496.899	52.616.503
		878.439.062	950.123.710
Übertrag		1.090.089.241	1.184.415.000

Aktivseite	31.12.2025	31.12.2024
Übertrag	1.220.470.390	1.160.745.755
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	14.990.925	15.772.560
2. Versicherungsvermittler	16.601.283	27.390.632
	31.592.208	43.163.192
davon:		
an verbundene Unternehmen: 105.152 EUR (Vj. 151.318 EUR)		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 588.252 EUR (Vj. 460.294 EUR)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.169.015	8.169.422
davon:		
an verbundene Unternehmen: 497.053 EUR (Vj. - EUR)		
III. Sonstige Forderungen	8.695.328	8.144.411
	54.456.551	59.477.025
davon:		
an verbundene Unternehmen: 4.019.211 EUR (Vj. 3.480.361 EUR)		
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.318.041	1.682.061
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	16.463.715	54.996.137
III. Andere Vermögensgegenstände	2.391.646	1.530.729
	20.173.402	58.208.927
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.287.264	6.927.995
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	278.723	428.276
	9.565.987	7.356.270
Summe der Aktiva	1.304.666.329	1.285.787.977

Passivseite	31.12.2025	31.12.2024
Übertrag:	1.090.089.241	1.184.415.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	11.107.272	10.176.857
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	-
	11.107.272	10.176.857
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.025.629	14.317.884
II. Steuerrückstellungen	120.000	-
III. Sonstige Rückstellungen	22.068.953	30.453.833
	35.214.582	44.771.717
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	125.510.070	-
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	9.555.254	10.768.533
2. Versicherungsvermittlern	8.332.361	9.616.054
	17.887.616	20.384.587
davon: gegenüber verbundene Unternehmen: 493.199 EUR (Vj. 263.846 EUR)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.932.865	6.513.730
III. Sonstige Verbindlichkeiten	17.918.385	19.518.746
	42.738.866	46.417.063
davon: aus Steuern: 6.884.881 EUR (Vj. 8.264.270 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 167.176 EUR (Vj. 167.077 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 7.746.896 EUR (Vj. 7.179.894 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 103.000 EUR (Vj. - EUR)		
G. Rechnungsabgrenzungsposten	6.297	7.340
Summe der Passiva	1.304.666.329	1.285.787.977

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VA erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 12. März 2026

Dipl.-Wirtschaftsmath. Jens Noack,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 12. März 2026

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 in EUR

	2025	2024
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	652.714.345	900.562.082
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 167.090.808	- 219.802.630
	485.623.536	680.759.452
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	27.219.950	- 11.905.406
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 3.649.906	1.320.828
	23.570.045	- 10.584.578
		509.193.581
		670.174.875
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		587.601
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.492.519
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 447.074.620	- 604.564.640
bb) Anteil der Rückversicherer	31.681.230	148.938.910
	- 415.393.390	- 455.625.730
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	5.086.049	- 150.237.348
bb) Anteil der Rückversicherer	92.136.124	32.839.839
	97.222.173	- 117.397.509
		- 318.171.217
- 573.023.239		
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	9.232	8.077
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	- 8.810.811	- 23.398.925
		- 8.801.579
		- 23.390.847
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 1.806.716
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 220.918.135	- 285.336.654
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	33.688.982	43.441.184
		- 187.229.153
		- 241.895.470
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 6.744.202
9. Zwischensumme		- 11.479.165
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 41.289.271
		63.862.232
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)		- 52.768.436
		- 111.691.549

	2025	2024
Übertrag	- 52.768.436	- 111.691.549
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	1.933.858	3.294.549
davon: aus verbundenen Unternehmen 1.523.590 EUR (Vj. 2.784.054 EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.143.914	16.751.811
davon: aus verbundenen Unternehmen 1.050.000 EUR (Vj. 400.000 EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	427.822	1.001.676
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	32.969.023	14.655.495
	51.474.617	35.703.531
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 1.044.007	- 1.171.590
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.661.838	- 39.943.305
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 519.210	- 4.169.680
	- 4.225.055	- 45.284.575
	47.249.562	- 9.581.044
3. Technischer Zinsertrag	- 587.601	- 620.448
	46.661.961	- 10.201.492
4. Sonstige Erträge	77.250.674	86.629.542
5. Sonstige Aufwendungen	- 87.965.747	- 95.727.152
	- 10.715.074	- 9.097.611
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 16.821.549	- 130.990.652
7. Außerordentliche Erträge	570.999	-
8. Außerordentliche Aufwendungen	- 6.267.864	- 16.039.073
9. Außerordentliches Ergebnis	- 5.696.865	- 16.039.073
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.537	- 7.842
11. Sonstige Steuern	- 120.160	- 783
Erstattung von Organträger	-	811
	- 120.160	28
	- 122.697	- 7.814
12. Jahresfehlbetrag	- 22.641.111	- 147.037.539
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	800.180
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	22.641.111	112.237.359
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen	-	34.000.000
16. Bilanzgewinn	-	-

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 774 und der Firmierung Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Bei Assekurateurabrechnungen erfolgte aufgrund einzelfallbezogener Erfassungen eine um sechs Monate zeitversetzte Bilanzierung. Dies betraf Prämien, Courtage und gezahlte Schäden.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis zum Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Vorjahr handelt es sich um Darlehen, die auf einen Restbuchwert von 1 EUR abgeschrieben sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Namensschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer zwischen drei und 15 Jahren und bei den Mietereinbauten bei 25 Jahren.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt, die im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen gültig sein werden (Gewerbesteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 10 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) (im Vorjahr Gewerbesteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %). Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragungssätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (§ 341g HGB) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Zur Reservestärkung sind Pauschalreserven in Höhe von 4,7 (17,0) Mio. EUR in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht angesetzt. Für unsere Beteiligung am Volkswagen Versicherungsdienst wurden Pauschalreserven in Höhe von 3,2 (3,0) Mio. EUR in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht gebildet. Weiterhin wurden aufgrund von Abwicklungserfahrungen speziell im Beteiligungsgeschäft der Sparte Transport Zuschläge auf die Reserven in Höhe von 10,6 (9,0) Mio. EUR angesetzt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 1,57 % in den folgenden 15 Jahren. Abweichend davon rechnen wir für die im Jahre 2021 eingetretenen Fälle mit einem Zins von 0,5 %.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir in allen Fällen entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofopferhilfe e. V. im selbst abgeschlossenen Geschäft wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Im Geschäftsjahr wurde erstmalig eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung in den Rückversicherungsanteilen zum Ausgleich des noch nicht zu vereinnahmenden Ertrags aus der Differenz der HGB-Reserven zu den Best Estimate - Wertansätzen aufgrund eines neuen kapitalstützenden Rückversicherungs-Vertrags gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Für die Erfüllung der Pensionsverpflichtungen erhält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG jährlich Bedeckungsmittel in Höhe des handelsrechtlichen Aufwands. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Im Zuge der Verschmelzung der NÜRNBERGER SofortService AG auf unsere Gesellschaft haben wir 2022 deren über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. zugesagten mittelbaren Pensionsverpflichtungen übernommen. Für diesen Teilbestand bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Die Unterdeckung ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2025 %	2024 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	2,06	1,90
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	2,22	1,96
Gehaltstrend ¹	2,70	2,60
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation ²	0,00 - 9,00	0,00 - 9,00

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60) %; 21 bis unter 31 Jahre: 9,00 (9,00) %; 31 bis unter 41 Jahre: 6,20 (6,20) %; 41 bis unter 51 Jahre: 3,40 (3,40) %; 51 bis unter 61 Jahre: 3,30 (3,30) %; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00) %. Für das Jahr 2025 wurde eine zusätzliche Fluktuationsannahme getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,00 %, 21 bis unter 31 Jahre: 5,00 %; 31 bis unter 41 Jahre: 6,00 %; 41 bis unter 51 Jahre: 7,00 %; 51 bis unter 61 Jahre: 10,00 %; ab 61 Jahre: 0,00 %.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben und zur Erfüllung von Vertriebszielen an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei ratierlicher Auszahlung über mehrere Jahre erfolgt eine der Laufzeit entsprechende Abzinsung.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen basieren auf geschätzten Abfindungsvereinbarungen.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital und den Gewinnanteilen.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto stehen Fondsanteile bei einer Fondsgesellschaft gegenüber. Der Erhalt des Nominalwerts der von den Mitarbeitern eingebrachten Beträge wird garantiert. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Rückstellungen und das Fondsvermögen saldiert auf der Passivseite ausgewiesen. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgte mit dem von der Fondsgesellschaft übermittelten beizulegenden Zeitwert, die der Verpflichtungen mit dem Erfüllungsbetrag. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtungen, werden diese auf den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens angepasst.

Die Depotverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf den kapitalstützenden Rückversicherungs-Vertrag. Davon betrifft der überwiegende Teil den Schaden-Portefeuilleeintritt, der vertragsgemäß zum Best Estimate-Wert erfolgte. Die übrigen Buchungen aus dem Vertrag erfolgten zum Nominalwert.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2025 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.024	29	-	2	-	2.054	12.997
2. geleistete Anzahlungen	7.051	1.979	-	-	-	-	9.031
3. Summe A.	22.076	2.009	-	2	-	2.054	22.028
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.121	-	-	2.249	-	324	28.548
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	19	19	-	-
3. Beteiligungen	15.822	-	-	6.604	15	858	8.376
4. Summe B I.	46.943	-	-	8.872	34	1.181	36.924
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	315.488	115.550	-	161.425	288	1.036	268.864
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	545.568	189.205	-	39.928	106	444	694.508
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	399	-	-	206	-	-	194
4. Sonstige Ausleihungen			-				
a) Namensschuldverschreibungen	60.000	8.000	-	2.000	-	-	66.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	139.867	5.002	-	46.350	-	-	98.519
5. Summe B II.	1.061.322	317.757	-	249.908	394	1.480	1.128.085
Insgesamt	1.130.341	319.766	-	258.782	428	4.716	1.187.036

B. Kapitalanlagen

I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

I. 3. Beteiligungen

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Die Anteilsbesitzaufstellung enthält neben den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen auch diesen zuzurechnende Anteile an Investmentvermögen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital - in 1.000-	Jahresergebnis - in 1.000-
		unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen					
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	100,00		24.242	- 2.188
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	51,00		29.444	4.343
Andere Beteiligungsunternehmen					
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	10,00		112.458 ¹	10.596 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Mainz	EUR	5,00		2.139 ¹	304 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	2,37		18 ¹	10 ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	1,69		1 ¹	- ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	2,80		286.112 ¹	- 61.484 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	0,27		36.679 ¹	3.339 ¹
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	8,40		5.950 ¹	- ¹
GÖVD GARANTA Österreich Vermittlungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR		26,00	36	-
JurCall GmbH, Mannheim	EUR		100,00	682 ²	- ²
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	2,83		1.040 ¹	303 ¹
VOV GmbH, Köln	EUR	7,82		5.701 ¹	813 ¹

¹ Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024

²Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Darlehen enthalten.

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert Tsd. EUR	Marktwert Tsd. EUR	Ausschüttung Tsd. EUR	Rückgabemöglichkeit
ADN AV Master	Immobilienfonds	105.306	107.788	-	halbjährlich
Feronia SICAV RAIF	Private Debt	11.200	12.061	400	monatlich
Feronia SICAV RAIF	Private Equity	10.500	11.591	200	halbjährlich
Feronia SICAV RAIF	Infrastruktur	23.000	25.256	450	halbjährlich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	75.845	82.597	-	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	36.924	132.018	95.094	257,50
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.548	113.860	85.312	298,84
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-
3. Beteiligungen	8.376	18.158	9.782	116,79
II. Sonstige Kapitalanlagen	1.128.085	1.084.027	- 44.058	-3,91
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	268.864	283.109	14.245	5,30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694.508	655.937	- 38.571	-5,55
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	194	193	- 1	-0,47
4. Sonstige Ausleihungen	164.519	144.789	- 19.731	-11,99
a) Namensschuldverschreibungen	66.000	57.146	- 8.854	-13,42
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	98.519	87.643	- 10.876	-11,04
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	22.327	22.327	-	-
Gesamte Kapitalanlagen	1.187.335	1.238.371	51.036	4,30

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen und der Hypotheken- und Grundschildforderungen erfolgte auf der Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschildforderungen berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Die in

der Tabelle ausgewiesenen Buchwerte der Namensschuldverschreibungen enthalten keine Agien und Disagien.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position II. 2 in Höhe von 570.936 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 40.850 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Der entsprechende Zeitwert lag bei 530.086 Tsd. EUR. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 92,8 %. Bei sonstigen Ausleihungen unter Position II. 4 in Höhe von 147.007 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 19.958 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Der entsprechende Zeitwert lag bei 127.048 Tsd. EUR. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 86,4 %.

Bei den oben genannten Wertpapieren, die stille Lasten aufweisen, besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Es liegen keine Gründe vor, die gegen eine dauerhafte Haltemöglichkeit sprechen. Bei festverzinslichen Wertpapieren mit einem Investmentgrade Rating gehen wir somit von einer Rückzahlung zum Nennwert aus. Bei Schuldtiteln mit High-Yield-Rating wird auf den Nennwert ein Abschlag gemäß der Ausfallwahrscheinlichkeit vorgenommen. Das Vorliegen von stillen Lasten auf Basis von zinsinduzierten Marktwertveränderungen wird nicht als Indikator für eine dauerhafte Wertminderung angesehen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2025 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Allianz Euro Bond A EUR	121.592	11.723
Amundi Fds US Eq Div Growth A USD C	32.535	488
Amundi Fds US Pioneer A USD C	1.150.892	44.149
BGF Euro Bond A2 EUR	6.723	242
Candriam Sst Eq World C € Acc	316	8
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	9.321	12
CT (Lux) - European Select 1E	214.965	12.317
CT (Lux) American 1U	47.684	2.408
CT (Lux) Global Select 1U USD	18.324	3.625
DWS ESG Akkumula LC	1.025	0
DWS ESG Investa LD	934.434	3.633
DWS ESG Top Asien LC	340.486	1.295
DWS Eurorenta	41.970	876
DWS Invest Top Dividend LD	17.066	83
DWS Vermögensbildungsfonds I	1.636.104	4.770
FFPB MultiTrend Doppelplus	144.199	8.527
FFPB MultiTrend Plus	54.926	3.279
Fidelity European Growth A-Dis-EUR	7.002	322
Fidelity Pacific A-Dis-USD	3.377	75
Franklin US Opportunities A(acc)USD	8.602	269
Fürst Fugger Privatbank Wachstum	1.102.045	8.426
iShares € Corp Bond ESG ETF EUR Dist	15.433	3.259
Janus Henderson Hrn Euro Corp Bd A2 EUR	891	6
Janus HndsrnContinen Eurp A2 EUR	1.606.348	81.444
Janus HndsrnPn Eurp A2 EUR	74.891	5.979
Janus HndsrnPn Eurp S&M Cp A2 EUR	24.738	1.038
JPM Emerging Markets Equity A (dist) USD	299.288	6.657
JPM US Select Equity Plus A (dist) USD	240.780	4.790
Kapital Plus A EUR	4.373	66
M&G (Lux) Glb Themes A EUR Acc	1.116.618	61.304
M&G (Lux) North Amer Div A USD Acc	8.895	235
ODDO BHF Green Bond CR EUR	191.718	702
Pictet - Global Megatrend Sel P EUR	5.907	16
Pictet-Quest Europe Sust Eqs P EUR	24.652	54
Schroder ISF BRIC A Acc USD	216.654	918
Templeton Asian Growth A(Ydis)USD	2.331	64
Templeton Global Bond A(Mdis)USD	95.659	10.312
Templeton Growth (Euro) A(acc)EUR	1.282.322	52.000
Bankguthaben	2.184	
Anlagestock Fonds	11.107.272	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Der Betrag betrifft die vorausgezählten Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 423 EUR enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 40.320.000 EUR ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 36 EUR je Stückaktie. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

II. Kapitalrücklage

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2024	193.817.902
Entnahme im Geschäftsjahr	22.641.111
Bilanzwert zum 31.12.2025	171.176.791

Um den Jahresfehlbetrag von 22.641.111 EUR auszugleichen, wurde der Kapitalrücklage der entsprechende Betrag entnommen.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.022.124.142	954.061.891
davon:		
Unfallversicherung	114.681.552	105.336.055
Haftpflichtversicherung	331.735.686	289.739.671
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	157.809.845	153.535.534
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	38.172.997	39.027.278
Feuer- und Sachversicherung	299.679.615	282.632.738
davon: Feuerversicherung	85.149.221	76.486.244
Verbundene Hausratversicherung	8.210.107	7.800.218
Verbundene Gebäudeversicherung	93.406.240	87.213.130
Sonstige Sachversicherung	112.914.048	111.133.147
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	55.838.949	63.435.235
Sonstige Versicherungen	24.205.499	20.355.380
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	333.411.845	386.009.155
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.355.535.987	1.340.071.045

III. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	832.499.122	812.276.250
davon:		
Unfallversicherung	110.676.297	101.354.294
Haftpflichtversicherung	309.638.883	271.422.384
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	133.607.579	137.120.056
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.867.738	23.355.848
Feuer- und Sachversicherung	200.173.850	213.492.778
davon: Feuerversicherung	66.403.116	57.911.850
Verbundene Hausratversicherung	3.929.609	3.896.672
Verbundene Gebäudeversicherung	48.952.477	60.569.954
Sonstige Sachversicherung	80.888.648	91.114.302
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	40.771.471	49.430.259
Sonstige Versicherungen	20.763.304	16.100.630
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	263.818.073	289.131.022
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.096.317.194	1.101.407.272

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	71.234.925	32.225.386
davon:		
Unfallversicherung	-	-
Haftpflichtversicherung	333.669	2.486.915
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.412.830	2.618.047
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.364.559	697.362
Feuer- und Sachversicherung	39.842.494	14.443.410
davon: Feuerversicherung	4.665.124	6.076.487
Verbundene Hausratversicherung	-	-
Verbundene Gebäudeversicherung	23.383.478	6.483.630
Sonstige Sachversicherung	11.793.892	1.883.293
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	12.281.373	10.857.413
Sonstige Versicherungen	-	1.122.239
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.424.402	12.144.670
Gesamtes Versicherungsgeschäft	85.659.327	44.370.056

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 13.331.713 (12.049.705) EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 11.508.807 (19.834.810) EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Beitragsnachverrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 11.377.954 (16.480.608) EUR gebildet. Die aufgrund des neuen kapitalstützenden Rückversicherungs-Vertrags gebildete Rückstellung in den Rückversicherungsanteilen beträgt 18.155.055 EUR für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und 2.802.612 EUR für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die von der NÜRNBERGER SofortService AG übernommenen Mitarbeiter bestehen Verpflichtungen gegenüber der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.

Zum 31. Dezember 2025 ergeben sich für diese Mitarbeiter aus den Leistungszusagen der Kasse errechnete Versorgungsverpflichtungen von 18.128.509 EUR. Der für diesen Personenkreis auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 5.102.880 EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 13.025.629 EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2025 insgesamt -380.580 EUR.

Dieser Betrag unterliegt der Ausschüttungssperre, sofern er positiv ist und die nach einer Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinn- und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

III. Sonstige Rückstellungen

<u>Zurückgestellt wurden für:</u>	<u>EUR</u>
Restrukturierung	8.657.879
Provisionen	5.664.465
Ausstehende Rechnungen	1.821.503
Tantieme	1.618.570
Urlaubskosten	1.188.779
Jubiläumzahlungen	958.790

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsrats-tätigkeit, Erfüllung der Aufbewahrungspflicht, Abschlussprüfung, Jahresabschlusskosten, Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung sowie einer möglichen Umsatzsteuernachforderung aus künftiger Betriebsprüfung eines ehemaligen Geschäftspartners ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und NÜRNBERGER Zeitwertkonten entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 6.019.732 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 6.019.732 EUR verrechnet. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 772.846 EUR und Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 922.663 EUR.

Verpflichtungen aus dem NÜRNBERGER Zeitwertkonto von 19.618.917 EUR stehen der korrespondierende beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens von 19.608.897 EUR (Anschaffungskosten: 19.077.347 EUR) gegenüber. Unter den in Position II.4. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen werden Erträge aus dem Fondsvermögen von 295.964 EUR erfasst.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 6.297 EUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	539.642.045	606.724.316
davon:		
Unfallversicherung	77.659.908	81.008.067
Haftpflichtversicherung	81.388.617	86.069.911
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.911.177	69.259.933
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	55.161.945	60.265.154
Feuer- und Sachversicherung	231.061.378	255.229.524
davon: Feuerversicherung	32.615.654	38.926.752
Verbundene Hausratversicherung	21.590.457	21.168.155
Verbundene Gebäudeversicherung	85.772.955	89.969.038
Sonstige Sachversicherung	91.082.312	105.165.579
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	21.100.432	42.034.083
Sonstige Versicherungen	11.358.588	12.857.644
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	113.072.300	293.837.766
Gesamtes Versicherungsgeschäft	652.714.345	900.562.082

Verdiente Bruttobeiträge

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	544.397.800	602.099.818
davon:		
Unfallversicherung	77.545.709	80.809.190
Haftpflichtversicherung	82.021.532	85.672.616
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	63.186.265	68.928.189
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	56.815.012	59.464.405
Feuer- und Sachversicherung	231.407.598	252.399.575
davon: Feuerversicherung	33.115.065	38.601.928
Verbundene Hausratversicherung	21.455.186	20.802.144
Verbundene Gebäudeversicherung	84.736.428	87.985.489
Sonstige Sachversicherung	92.100.919	105.010.014
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	22.026.961	42.014.928
Sonstige Versicherungen	11.394.723	12.810.915
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	135.536.495	286.556.859
Gesamtes Versicherungsgeschäft	679.934.295	888.656.677

Verdiente Nettobeiträge

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	377.914.047	461.312.095
davon:		
Unfallversicherung	77.306.975	65.518.417
Haftpflichtversicherung	44.445.580	61.192.046
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.146.948	43.761.255
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	39.135.795	37.417.139
Feuer- und Sachversicherung	156.446.818	205.127.142
davon: Feuerversicherung	18.195.801	25.570.561
Verbundene Hausratversicherung	15.747.094	20.128.184
Verbundene Gebäudeversicherung	56.604.885	74.336.471
Sonstige Sachversicherung	65.899.039	85.091.925
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20.699.935	39.340.264
Sonstige Versicherungen	7.731.997	8.955.832
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	131.279.534	208.862.780
Gesamtes Versicherungsgeschäft	509.193.581	670.174.875

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen. Der technische Zinsertrag entfällt nahezu komplett auf die Verzinsung des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestands der Rentendeckungsrückstellung. Hierdurch erfolgt eine Übertragung von Zinserträgen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	341.837.788	477.365.579
davon:		
Unfallversicherung	26.683.477	20.883.919
Haftpflichtversicherung	85.231.077	101.982.785
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.341.047	82.933.754
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	42.800.479	62.742.024
Feuer- und Sachversicherung	114.042.587	180.288.639
davon: Feuerversicherung	34.165.241	49.417.446
Verbundene Hausratversicherung	6.283.903	7.745.579
Verbundene Gebäudeversicherung	38.118.969	62.977.473
Sonstige Sachversicherung	35.474.474	60.148.141
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14.039.709	21.229.828
Sonstige Versicherungen	13.699.411	7.304.629
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	100.150.783	277.436.409
Gesamtes Versicherungsgeschäft	441.988.570	754.801.987

Erhebliche Abwicklungsgewinne brutto hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Unfallversicherung (6,9 %), in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (5,5 %), in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (14,4 %), in der Feuer- und Sachversicherung (14,4 %) und in der Transport- und Luftfahrtversicherung (8,3 %). Aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft liegen uns Abwicklungsgewinne brutto in der Unfallversicherung (10,5 %), in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (10,3 %) und in den sonstigen Versicherungen (26,3 %) vor. Erhebliche Abwicklungsverluste brutto weisen wie im selbst abgeschlossenen Geschäft in der sonstigen Versicherung (14,2 %) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft in der Transport- und Luftfahrtversicherung (111,6 %) aus.

Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir einen Brutto - Abwicklungsgewinn von 3,0 %.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	186.264.142	207.321.763
davon:		
Unfallversicherung	43.219.970	46.603.852
Haftpflichtversicherung	36.197.927	36.437.599
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	14.555.760	15.907.538
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.027.256	13.849.372
Feuer- und Sachversicherung	70.066.149	78.627.214
davon: Feuerversicherung	6.907.234	8.422.805
Verbundene Hausratversicherung	9.614.411	10.626.537
Verbundene Gebäudeversicherung	26.632.404	29.758.048
Sonstige Sachversicherung	26.912.099	29.819.824
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	5.783.765	12.082.394
Sonstige Versicherungen	3.413.315	3.813.794
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	34.653.993	78.014.891
Gesamtes Versicherungsgeschäft	220.918.135	285.336.654
davon:		
Abschlussaufwendungen	109.302.051	129.893.286
Verwaltungsaufwendungen	111.616.084	155.443.368

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	18.163.867	9.130.829
davon:		
Unfallversicherung	641.089	1.882.825
Haftpflichtversicherung	- 20.123.084	- 15.961.568
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.841.559	- 9.438.025
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	218.299	- 3.979.629
Feuer- und Sachversicherung	34.518.944	29.952.110
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	472.090	3.118.111
Sonstige Versicherungen	- 405.030	3.557.006
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 4.929.489	- 15.868.960
Gesamtes Versicherungsgeschäft	13.234.378	- 6.738.130

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2025 EUR	2024 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 61.990.936	- 63.763.902
davon:		
Unfallversicherung	7.237.187	11.626.651
Haftpflichtversicherung	- 23.633.348	- 598.911
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 9.097.977	- 11.374.511
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 7.067.352	- 14.705.007
Feuer- und Sachversicherung	- 23.410.319	- 41.695.364
davon: Feuerversicherung	- 15.918.765	- 14.353.438
Verbundene Hausratversicherung	2.148.314	1.255.459
Verbundene Gebäudeversicherung	- 10.986.365	- 25.758.168
Sonstige Sachversicherung	1.346.498	- 2.839.217
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 917.517	- 4.218.806
Sonstige Versicherungen	- 5.101.610	- 2.797.954
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.222.500	- 47.927.647
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 52.768.436	- 111.691.549

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 2.661.838 (39.943.305) EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen betragen 826.303 (871.875) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 4.107 (56) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 577 (15.958) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Erträge von 815.922 (201.269) EUR, davon wurden uns von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 406.763 (187.344) EUR weiterverrechnet.

Für eine neue Restrukturierungsmaßnahme haben wir einem Tochterunternehmen, einem weiteren Konzernunternehmen und der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 1.889.466 EUR weiterbelastet, gleichzeitig haben wir diesen Unternehmen 205.981 EUR Erträge aus der Auflösung einer Restrukturierungsmaßnahme aus dem Vorjahr weiterverrechnet. Im Vorjahr haben wir einem Tochterunternehmen und einem weiteren Konzernunternehmen für diese Restrukturierungsmaßnahme 4.503.814 EUR weiterverrechnet und wurden von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG mit 432.909 EUR belastet.

Wesentliche periodenfremde Erträge erhielten wir aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen von 2.486.633 (6.606.148) EUR und aus Gutschriften aus dem Vorjahr in Höhe von 45.712 (43.296) EUR. Aus der Weiterverrechnung eines Ertrags aus der Abwicklung sonstiger Rückstellungen an ein Tochterunternehmen und ein weiteres Konzernunternehmen ergab sich eine Belastung von 312.511 (1.152.489) EUR.

Im Vorjahr entstand aufgrund einer vorzeitigen Beendigung eines Projekts mit einem externen Dienstleister ein Aufwand von 2.984.167 EUR.

Im Geschäftsjahr erhielten wir einen Ertrag an Steuerzinsen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer für Vorjahre von 8.810 (135.707) EUR, ein Zinsaufwand ergab sich im Geschäftsjahr nicht (im Vorjahr: 90.311 EUR).

7. und 8. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Aus der Auflösung einer Rückstellung für eine Restrukturierungsmaßnahme (Maßnahme „Fit für die Zukunft“) erhielten wir 570.999 EUR. Für eine neue Restrukturierungsmaßnahme (Maßnahme „Turnaround NÜRNBERGER – TAN“) wurden im Geschäftsjahr 6.267.864 EUR aufgewendet. Im Vorjahr war im außerordentlichen Ergebnis nur der Aufwand für die erstgenannte Restrukturierungsmaßnahme in Höhe von 16.039.073 EUR enthalten.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Auswirkungen des Mindeststeuergesetzes

Im Geschäftsjahr hat sich kein Steueraufwand aufgrund des Mindeststeuergesetzes ergeben.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025 in Tsd. EUR	2024 in Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	113.556	128.749
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	958	1.059
3. Löhne und Gehälter	67.286	73.787
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.055	13.825
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.634	20.571
6. Aufwendungen insgesamt	198.489	237.992

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 42 (50) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 924 (1.067) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Jens-Uwe Schmiedecke,***
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung
- **Axel Wrosch,***
stellv. Vorsitzender,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Operations
- **Dr. Monika Sebold-Bender,**
Geschäftsführerin
Sebold-Bender Vermögensverwaltung GmbH,
ehem. Mitglied des Vorstands ERGO-Group
- **Eva Amschler,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Anwendungsentwicklung
- **Kevin Voß,***
seit 20. Februar 2025,
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dr. Michael Bös,**
ehem. Geschäftsführer und CIO
Alternative Asset der MEAG,
Munich ERGO Asset Management Gesellschaft
- **Birgit Weiß,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Schadenversicherung
- **Katharina Breitenbach,***
seit 1. Januar bis 9. Januar 2025,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Michael Ziegler,**
Mitglied der Geschäftsleitung
Emil Frey Gruppe Deutschland,
Geschäftsführer Schwabengarage GmbH,
Mitglied des Vorstands
Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK),
Präsident
Verband des Kraftfahrzeuggewerbes
Baden-Württemberg e. V.,
Geschäftsführer
EFA Autoteilewelt GmbH,
Geschäftsführer
EFL Logistic GmbH
- **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner,**
em. Professorin des Instituts für
Versicherungswesen
Technische Hochschule Köln
- **Dietmar Pelka,***
Vertreter der Gewerkschaft DBV,
Mitarbeiter bis 31. Dezember 2025
NÜRNBERGER Versicherung
im Bereich Operations
- **Dr. Monique Radisch,**
ehem. Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

*Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstands:

- **Christine Kaaz,**
Sprecherin des Vorstands,
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung,
Planung und Steuerung (bis 31. Dezember 2025),
Recht (bis 31. Dezember 2025),
Revision (bis 31. Dezember 2025),
Unternehmensentwicklung,
Human Resources,
Kapitalanlagen (seit 1. Januar 2026),
Unternehmenskommunikation (seit 1. Januar 2026)
- **Dr. Peter Ott,**
seit 1. Januar 2026,
Planung und Steuerung,
Recht,
Revision,
Risikomanagement,
Steuern,
Rechnungswesen,
Interne Dienste
- **Wolfram Politt,**
Operations und
Kundenbeziehungsmanagement,
Risikomanagement (bis 31. Dezember 2025),
Datenschutz (seit 1. März 2026),
Informationstechnik und Digitalisierung (seit 1. März 2026)
- **Andreas Politycki**
Vertrieb
- Dr. Thomas Reimer,**
bis 28. Februar 2026,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
- **Dr. Jürgen Voß,**
bis 31. Dezember 2025,
Kapitalanlagen,
Finanzen,
Interne Dienste

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.304.699 EUR, dieser Betrag wurde uns von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG weiterverrechnet. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Konzernobergesellschaft 990.777 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.796.197 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 161.377 EUR betragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherung (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Es entstehen keine neuen Anwartschaften aus diesem System, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Ausgenommen die im Rahmen des Betriebsübergangs von der NÜRNBERGER SofortService AG übernommenen Mitarbeiter belaufen sich die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser

Unternehmen auf 156,8 Mio. EUR. Der dafür auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 47,1 Mio. EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 109,7 Mio. EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2025 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 23,2 Mio. EUR. Aufgrund der Kapitalstärke der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehen wir von keiner Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung aus.

Aufgrund der Verschmelzung mit der NÜRNBERGER SofortService AG besteht eine auf die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG (NPF) ausgelagerte Pensionsverpflichtung. Für diese wird vom Passivierungswahlrecht nach Art. 28 EGHGB nicht Gebrauch gemacht. Die aus der Leistungszusage der NPF nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 116.567 EUR. Die zugrundeliegenden Bewertungsannahmen entsprechen hierbei denen, die bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen zur Anwendung gekommen sind. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des NPF-Vermögens beträgt 114.158 EUR, sodass ein Fehlbetrag aus nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen von 2.409 EUR besteht.

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines verbundenen Unternehmens verpflichtet, in einem definierten Zeitraum deren Aktienbestände am verbundenen Unternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist die Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Zum 1. Oktober 2020 ist die Organisationseinheit Versicherungsvermittlung für den Vertriebsweg Autohaus per Betriebsübergang nach § 613a BGB auf die NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH übergegangen. Von möglichen künftigen Verpflichtungen, die bis zum 30. September 2020 aus diesen Arbeitsverhältnissen entstanden sind, haben wir die NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH freigestellt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für derartige Haftungsrisiken schätzen wir als gering ein.

Zum 1. Januar 2011 ist die Kfz-Sachverständigen-Organisation der NÜRNBERGER SofortService AG per Betriebsübergang nach § 613a BGB auf die carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH übergegangen. Von möglichen künftigen Verpflichtungen zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung der übergegangenen Arbeitnehmer sowie von eventuellen weiteren Ansprüchen, die bis zum 31. Dezember 2010 aus diesen Arbeitsverhältnissen entstanden sind, wurde die carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH freigestellt. Im Zuge der Verschmelzung haben wir diese Verpflichtung übernommen. Aufgrund eines entsprechenden finanziellen Ausgleichs rechnen wir nur in geringem Umfang bzw. in Einzelfällen mit einer Inanspruchnahme.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen von insgesamt 33,2 Mio. EUR.

Davon sind aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Infrastruktur 4,2 Mio. EUR aus einem Engagement im Jahr 2013 sowie gegenüber Immobilienfonds 1,0 Mio. EUR enthalten. Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Forderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen von 27,5 Mio. EUR bei Restlaufzeiten bis zu 11 Jahren sowie aus IT-, Leasing- und Serviceverträgen von 0,5 Mio. EUR bei Restlaufzeiten bis zu 1 Jahr.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2025

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	311.131	337.364
Haftpflichtversicherung	308.478	316.799
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	140.388	183.807
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	112.672	149.022
Feuer- und Sachversicherung	344.925	377.109
davon: Feuerversicherung	14.039	16.755
Verbundene Hausratversicherung	140.097	142.695
Verbundene Gebäudeversicherung	63.399	71.455
Sonstige Sachversicherung	127.390	146.204
Sonstige Versicherungen	52.532	60.446
Gesamtes Geschäft	1.270.126	1.424.547

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft oder ihre beherrschten Unternehmen zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistung die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 313 AktG. Als andere Bestätigungsleistungen erfolgten die Bestätigung des Prämien- und Provisionsvolumens aus dem belgischen Haftpflichtgeschäft. Sonstige Leistungen betrafen Untersuchungshandlungen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft.

Für die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen sowie für Nichtprüfungsleistungen wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Nürnberg, 13. März 2026

DER VORSTAND

Christine Kaaz

Dr. Peter Ott

Wolfram Politt

Andreas Politycki

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 1.128.084.622 (86,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird - soweit vorhanden - der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto EUR 1.096.317.194 bzw. netto EUR 639.105.127 (49,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein

Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Nürnberg, den 24. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Sandra Stiller
Wirtschaftsprüferin

Weitere Angaben zum Lagebericht*

Von uns betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1,2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1,2}

Kraftfahrt-Unfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1,2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge¹

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung^{1,2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Fahrzeugvollversicherung^{1,2}

Fahrzeugteilversicherung^{1,2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1,2}

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1,2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1,2}

sonstige Feuerversicherung^{1,2}

**Bestandteil des Lageberichts*

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1,2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1,2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1,2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1,2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1,2}

Elektronikversicherung^{1,2}

Montageversicherung^{1,2}

Bauleistungsversicherung^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung^{1,2}

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1,2}

Transportgüterversicherung^{1,2}

Valorenversicherung (gewerblich)¹

Verkehrshaftungs-Versicherung¹

Kriegsrisikoversicherung^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1,2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1,2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1,2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1,2}

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1,2}
sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1,2}
sonstige gemischte Versicherung^{1,2}

